



GESCHÄFTSBERICHT DER SAARSTAHL AG

2018

INHALT

Auf einen Blick	3	Jahresabschluss	25
Mitglieder des Aufsichtsrats	4	Bilanz	25
Mitglieder des Vorstands	5	Gewinn- und Verlustrechnung	27
Bericht des Aufsichtsrats	6	Anhang für das Geschäftsjahr 2018	28
Bericht des Vorstands (Lagebericht)	7	- Allgemeine Angaben	28
Grundlagen des Unternehmens	7	- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
Wirtschaftsbericht	7	- Erläuterungen zur Bilanz	30
- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	7	- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	33
- Geschäftsverlauf der Saarstahl AG	8	- Entwicklung des Anlagevermögens	36
- Ertragslage	8	- Aufstellung des Anteilbesitzes	37
- Finanz- und Vermögenslage	8	Sonstige Angaben	40
- Investitionen	9	Gewinnverwendungsvorschlag	40
- Kennzahlen	10	Bestätigungsvermerk	41
Entwicklung wesentlicher Leistungsfaktoren	11		
- Nachhaltigkeit	11		
- Mitarbeiter	11		
- Frauenanteil	12		
- Produktion	12		
- Innovation und Qualität	13		
- Rohstoffbeschaffung und Transport	13		
- Umwelt und Energie	14		
- Wichtigste Beteiligungen	14		
Risiken- und Chancenbericht	17		
Prognosebericht	24		

AUF EINEN BLICK

	2017	2018	Veränderung
Roheisenbezug ROGESA in Tt	2.408	2.377	-1,29 %
Roheisenbezug SSF in Tt	-	2	-
Roheisenbezug Gesamt in Tt	2.408	2.379	-1,20 %
Rohstahlproduktion in Tt	2.785	2.782	-0,11 %
Walzstahlproduktion in Tt	2.560	2.446	-4,45 %
davon Völklingen in Tt	546	536	-1,83 %
davon Burbach in Tt	1.071	1.030	-3,83 %
davon Neunkirchen in Tt	943	880	-6,68 %
Versand Stahlerzeugnisse	2.532	2.431	-3,99 %
Umsatzerlöse nach Ländern in Mio. €			
Deutschland	1.067	1.096	2,72 %
übrige EU	495	558	12,73 %
Export	268	303	13,06 %
Gesamtumsatz	1.830	1.957	6,94 %
Belegschaft/Mitarbeiter (ohne Auszubildende) per 31.12.	4.040	4.340	
Personalaufwand in Mio. €	285	318	
Bilanzsumme in Mio. €	2.317	2.282	
Anlagevermögen in Mio. €	1.349	1.320	
Investitionen in Mio. €	41	46	
Eigenkapital in Mio. €	1.661	1.709	
EBITDA in Mio. €	69	153	
EBIT in Mio. €	25	107	
Jahresüberschuss in Mio. €	19	73	
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Mio. €	-56	-13	

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Dr. MICHAEL H. MÜLLER, Saarbrücken

Vorsitzender † 21.02.2019

Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar

JÖRG KÖHLINGER, Frankfurt

1. stellvertretender Vorsitzender

*Gewerkschaftssekretär / Bezirksleiter
der IG Metall Bezirksleitung Mitte*

REINHARD STÖRMER, Völklingen

2. stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar

STEPHAN AHR, Wadgassen

*Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des
Betriebsrats Werk Völklingen der Saarstahl AG*

ARIBERT BECKER, Rehlingen

Verkaufsdirektor der Saarstahl AG i. R.

Prof. Dr. HEINZ BIERBAUM, Saarbrücken

(bis 30.04.2018)

Leiter des Info-Instituts, Saarbrücken

JOACHIM BRAUN, Le Ban St. Martin

(ab 04.04.2018)

Ingenieur, Joachim Braun Consulting

ELKE HANNACK, Berlin

*Gewerkschaftssekretärin / Stellvertretende Vorsitzende des
Deutschen Gewerkschaftsbundes*

ROBERT HIRY, Rehlingen-Siersburg

1. Bevollmächtigter

der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen

DANIELA KLIEBHAN, Illingen

(ab 01.05.2018)

Senior Managerin INFO-Institut Beratungs-GmbH

MARKUS MENGES, Waldbrunn

Vorstand der Südweststahl AG

ANTJE OTTO, St. Ingbert

Geschäftsführerin

des Verbands der Saalhütten, Saarbrücken

JÖRG PIRO, St. Wendel

(ab 04.04.2018)

Vorsitzender des Betriebsrats

Werk Neunkirchen der Saarstahl AG

ANGELO STAGNO, Saarbrücken

*Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und
Vorsitzender des Betriebsrats Werk Burbach der Saarstahl AG*

KATJA WEBER, Eberbach

Unternehmerin, Südweststahl AG

ERICH WILKE, Königstein (Taunus)

Bankvorstand i. R.

MITGLIEDER DES VORSTANDS

FRED METZKEN

(bis 31.08.2018)

Sprecher des Vorstands und Finanzvorstand

TIM HARTMANN

(ab 01.09.2018)

Vorsitzender des Vorstands und Finanzvorstand

MARTIN BAUES

Technikvorstand

DR. KLAUS RICHTER

Vertriebsvorstand

PETER SCHWEDA

Personalvorstand und Arbeitsdirektor

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Saarstahl AG ist im Jahr 2018 den nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, durch Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Risikolage des Unternehmens unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind; insbesondere auch über die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA und das Synergieprojekt Dillinger – Saarstahl. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Geschäftsjahr 2018 fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats und am 12.07.2018 eine ordentliche Hauptversammlung statt. Vor jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen.

Im Berichtsjahr 2018 hat es Veränderungen im Aufsichtsrat gegeben. Herr Joachim BRAUN und Herr Jörg PIRO wurden zum Mitglied des Aufsichtsrats ab 04.04.2018 bestellt. Herr Prof. Dr. Heinz BIERBAUM legte sein Mandat zum 30.04.2018 nieder. Frau Daniela KLIEBHAN wurde durch gerichtliche Bestellung ab 01.05.2018 zum Mitglied des Aufsichtsrats be-

stellt. Herr Dr. Michael MÜLLER, Vorsitzender des Aufsichtsrats, ist am 21.02.2019 verstorben.

Der Aufsichtsrat hatte im Geschäftsjahr 2018 über Angelegenheiten des Vorstands zu entscheiden. Herr Tim HARTMANN wurde mit Wirkung ab 01.09.2018 bis 31.08.2023 zum Vorsitzenden des Vorstands und zum Vorstand Ressort Finanzen bestellt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht zum 31.12.2018 der Saarstahl AG wurden von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Saarstahl AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31.12.2018 geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Aufsichtsrats am 23.05.2019 teil, um den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse der Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen und der Konzernunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der vom Vorstand aufgestellte Jah-

resabschluss der Saarstahl AG wurde festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der Saarstahl AG schloss sich der Aufsichtsrat an.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Einsatz spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Saarstahl AG und den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen Dank und Anerkennung aus.

Völklingen, den 23.05.2019

Der Aufsichtsrat



Vorsitzender

LAGEBERICHT

Grundlagen des Unternehmens

Die Saarstahl AG (Saarstahl) hat sich auf die Produktion von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten und für vielfältige technische Anwendungen spezialisiert. Zu den wichtigsten Kunden zählen Automobilhersteller und deren Zulieferer, Unternehmen des allgemeinen Maschinenbaus, der Bauindustrie und anderer Stahl verarbeitender Branchen. Neben einem LD-Stahlwerk in Völklingen findet ein beträchtlicher Teil der Produktion in den Walzwerken Völklingen, Neunkirchen und Burbach statt. Die vorgelagerte Koks- und Roheisenerzeugung erfolgt mit der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger) über die gemeinsamen Tochtergesellschaften Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA).

RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Zwischen der Saarstahl AG als beherrschtem Unternehmen und ihrer Mehrheitsgesellschafterin, der SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA (SHS), als herrschendem Unternehmen ist ein Beherrschungsvertrag nach § 291 AktG abgeschlossen.

Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Abschwächung des Wirtschaftswachstums

Die Weltwirtschaft verlor im Verlauf des zweiten Halbjahres 2018 an Schwung, und das Wachstum der fortgeschrittenen Volkswirtschaften fiel deutlich geringer aus als prognostiziert. Das Welt-BIP wuchs 2018 nochmals um 3,7 %.

Nach einem dynamischen Jahr 2017 konnte die wirtschaftliche Expansion (+ 2,4 %) im Euroraum in 2018 in abgeschwächtem Tempo (+ 1,8 %) fortgesetzt werden. Die USA überraschte mit einem BIP-Wachstum von knapp 3 %. China erlebt zurzeit eine abnehmende Wachstumsdynamik. Nach 6,9 % in 2017 stieg die wirtschaftliche Leistung in 2018 „nur noch“ um 6,6 %.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland (+ 1,5 %) hat sich nach Jahren der Sonderkonjunktur in 2018 deutlich gegenüber dem Vorjahr verlangsamt. Im Gegensatz zu dieser Entwicklung konnte in den meisten anderen Mitgliedsländern der EU die wirtschaftliche Leistung weiter zulegen.

Weltweiter Stahlmarkt und Stahlverarbeiter

In 2018 hat sich die Erholung der Stahlnachfrage, getrieben insbesondere durch das Wachstum im Investitionsgüter- und

Baubereich, mit verminderter Dynamik gegenüber 2017 fortgesetzt. Im Berichtsjahr konnte die weltweite Nachfrage nach Stahl nochmal um 4,4 % gegenüber 2017 auf rund 1,7 Mrd. t gesteigert werden (vorläufig – vgl. WV Stahl). Die weltweite Rohstahlproduktion stieg mit rund 1,8 Mrd. t um 4,5 % an. Mit 52 % wurde etwas mehr als die Hälfte der Menge in China erzeugt (+ 3 %). Der zweitgrößte Rohstahlhersteller war die Europäische Union mit einem Zuwachs von 9 %.

In der EU konnte die Stahlnachfrage aufgrund der anhaltenden Erholung der Konjunktur in 2018 um 2,2 % gegenüber 2017 das fünfte Jahr in Folge wachsen, liegt aber noch immer deutlich unter dem Vorkrisenniveau. In China bewegt sich der Zuwachs laut Worldsteel in einer Größenordnung von rund 6 % gegenüber dem Vorjahr. In den Vereinigten Staaten ist die Marktversorgung moderat um 2,3 % gegenüber 2017 gestiegen. Aufgrund der Erhebung von Zöllen seit 01.06.2018 in Höhe von 25 % auf Einfuhren sind die Stahlimporte um 10 % gefallen.

Die Stahlverarbeiter in Deutschland erlebten in 2018 unterschiedliche Entwicklungen. Während bei der Automobilindustrie laut VDA das Produktionsminus bei 3 % vor allem wegen der rückläufigen Zulassungszahlen dieselangetriebener Fahrzeuge liegt, konnte die Produktion im Maschinenbau laut VDMA im Jahr 2018 mit einem Plus in Höhe von 3 % aufwarten (2017: 4 %). In der Bauindustrie hat sich das Geschäftskli-

¹ Quellen: Monatsbericht Deutsche Bundesbank Dezember 2018, EUROFER, Eurostat, World Steel Association, WV Stahl

² Quellen: Dow Jones, EUROFER, World Steel Association, WV Stahl

ma in 2018 nochmals verbessert, so dass eine solide Zuwachsrate von 3 % in 2018 realisiert werden konnte.

GESCHÄFTSVERLAUF DER SAARSTAHL AG

Der für die Saarstahl AG relevante Stahlmarkt für Draht- und Stabprodukte ist nach wie vor durch Überkapazitäten geprägt, so dass der Mengen- und Preisdruck weiterhin groß ist. Als Anbieter von Stahlgütern im anspruchsvollen Qualitätsbereich konnte Saarstahl einmal mehr von der Entwicklung der Automobilindustrie und weiterer Stahlverarbeiter profitieren. Aufgrund der hohen Nachfrage im Stab- und Drahtbereich lag die Absatzmenge mit 2,43 Mio. t auf einem relativ hohen Niveau. Wie bereits im Vorjahr waren die Anlagen von Saarstahl somit gut ausgelastet.

Die Absatzmengen- und Preisentwicklung in 2018 führten dazu, dass trotz des schwierigen Marktumfeldes die Saarstahl AG das Jahr 2018 mit guten Umsatz- und Ergebniszahlen abschloss.

ERTRAGSLAGE

Umsatzsteigerung

Die Versandmenge verringerte sich im Geschäftsjahr 2018 von 2.532 Tt auf 2.431 Tt (- 4 %). Die Umsatzerlöse erhöhten sich von 1.830 Mio. € auf 1.957 Mio. € (+ 7 %). Diese Erhöhung ist durch die gestiegenen Durchschnittserlöse begründet. Die Umsätze in Deutschland stiegen um rd. 3 %, die in den Export

um rd. 13 %. Dadurch verringerte sich der Umsatz in Deutschland um 2 % auf 56 % am Gesamtumsatz. Insgesamt entwickelten sich die Umsätze wie erwartet.

Ergebnisentwicklung

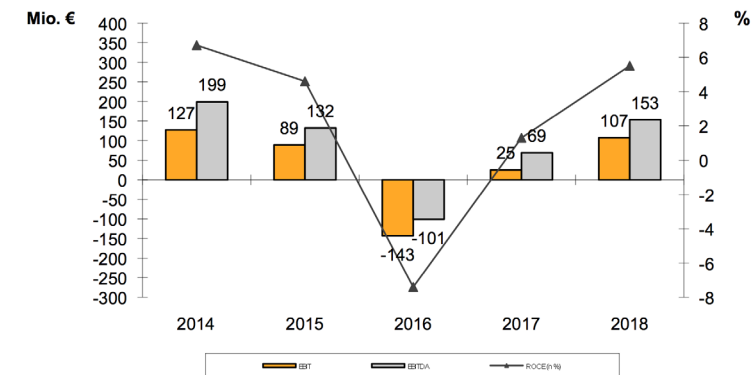
Die Saarstahl AG erwirtschaftete in 2018 ein EBIT von 107 Mio. € (2017: 25 Mio. €) und ein EBITDA von 153 Mio. € (2017: 69 Mio. €). Auch die Gesamtleistung erhöhte sich um 8 % von 1.865 Mio. € auf 2.017 Mio. €. Diese Entwicklung übertraf die Erwartungen.

Der Materialaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 4 % auf 1.392 Mio. € (2017: 1.344 Mio. €). Ursächlich hierfür sind die höheren Bezugskosten für Erze und Koks, bei der ROGESA (eine gemeinsame Tochtergesellschaft von Saarstahl und Dillinger) für die Roheisenlieferungen. Gleichzeitig erhöhten sich auch die Kosten beim Schrott- und Legierungseinsatz im Stahlwerk.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden im Wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen und Erträge aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Mit 318 Mio. € lagen die Personalkosten 11,4 % über dem Vorjahresniveau. Dies resultiert aus einem Personalaufbau von 300 Personen sowie Lohn- und Gehaltssteigerungen. Die Abschreibungen betragen 46 Mio. € (2017: 44 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 41 Mio. € auf 182 Mio. €. Ausschlaggebend war die Bildung einer Rückstellung im Vorjahr für Drohverluste.

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 73 Mio. € (2017: 19 Mio. €). Das Beteiligungs- und Zinsergebnis ist mit 8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (12 Mio. €) geringer. Der Geschäftsverlauf im Jahr 2018 spiegelt sich auch in den wesentlichen Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Renditeentwicklung wider. Der ROCE (Return on Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf 5,5 % (2017: 1,3 %), die Umsatzrendite (EBIT-Marge) auf 5,5 % (2017: 1,3 %).



Entwicklung EBIT, EBITDA, ROCE

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Erhöhung des Eigenkapitals

Die Eigenkapitalquote ist aufgrund des Jahresüberschusses sowie der Verminderung der Bilanzsumme um 3 % auf 75 % (2017: 72 %) gestiegen und liegt damit weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Liquidität

Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, bedingt durch den Aufbau von Vorräten und den Abbau von Verbindlichkeiten, belief sich auf - 13 Mio. € (2017: - 56 Mio. €). Aus der Investitionstätigkeit flossen, bedingt durch Abgänge im Finanzanlagevermögen und Dividendenzahlung, im Saldo 7 Mio. € zu. Der Mittelbedarf für die Investitionstätigkeit im Vorjahr betrug 89 Mio. €. Nach Berücksichtigung des Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von - 64 Mio. € (2017: - 11 Mio. €) – bedingt durch Dividendenzahlungen sowie Tilgung und Zinsen von langfristigen Bankverbindlichkeiten – nahmen die flüssigen Mittel um 70 Mio. € auf 53 Mio. € ab.

INVESTITIONEN

Die Saarstahl AG hat ihr Investitionsprogramm im Jahr 2018 weiter verstärkt. Die Schwerpunkte lagen dabei im LD-Stahlwerk und in den Walzwerken. Für die Saarstahl AG selbst betrug das Investitionsvolumen 46 Mio. € (2017: 41 Mio. €). Bei den beiden mittelbaren Tochtergesellschaften ROGESA und ZKS beliefen sich die Investitionsausgaben auf insgesamt 9 Mio. €, wovon die Saarstahl AG entsprechend ihrem Anteil an den Gesellschaften die Hälfte trägt.

LD-Stahlwerk Völklingen

Die Bauarbeiten der im September 2017 mit einer Investitionssumme von knapp 100 Mio. € genehmigten Stranggießanlage S1 konnten termingerecht im November 2018 abgeschlossen werden. Die Anlagenmontage startete planmäßig Ende 2018.

Mit der neuen S1 baut die Saarstahl AG ihren technischen Vorsprung weiter aus: Die neue Anlage wird weltweit die erste Anlage mit mechanischer Soft-Reduction im Gießformat 180 mm x 180 mm sein. Ihre Inbetriebnahme ist für Ende 2019 geplant.

Walzwerk Burbach

Im Dezember 2018 hat der Aufsichtsrat die Beschaffung von drei neuen Kränen für die Halbzeugvorbereitung genehmigt. Diese Investition in Höhe von rd. 12 Mio. € gewährleistet auch künftig die Produktionssicherheit und trägt zudem der gestiegenen Walztonnage Rechnung.

Die im Sommer 2018 bewilligte Schaffung eines zusätzlichen Halbzeuglagers mit einer Investitionssumme von rd. 3 Mio. € beinhaltet u.a. die Herstellung eines neuen Gleisanschlusses sowie die Installation eines neuen Krans. Die Arbeiten werden bis Ende 2019 abgeschlossen sein.

Walzwerk Neunkirchen

Der Aufsichtsrat hat im Dezember 2018 die Maßnahme „Integration der US-Anlage hinter der Richtmaschine 2“ in der Adjustage der Straße 31 mit einer Summe von rd. 5 Mio. € genehmigt. Durch die Modernisierung und Zusammenführung der Prüf- und Richtlinie wird die Sicherheit erhöht und das Materialhandling verbessert. Die Inbetriebnahme der Anlage ist für Frühjahr 2020 geplant. Im Sommer- und Winterstillstand 2018 führte man weitere Optimierungen an der Anlagentechnik des neuen Drahtauslasses der Straße 32 durch.

KENNZAHLEN

			2014	2015	2016	2017	2018
Eigenkapitalintensität	Eigenkapital	Mio. €	1.787	1.834	1.667	1.661	1.709
	Bilanzsumme	Mio. €	2.145	2.180	2.355	2.317	2.282
		in %	83,3	84,1	70,8	71,7	74,9
Deckungsgrad Anlagevermögen	Eigenkapital	Mio. €	1.787	1.834	1.667	1.661	1.709
	Anlagevermögen	Mio. €	1.157	1.136	1.348	1.349	1.320
		in %	154,5	161,4	123,7	123,1	129,5
Verschuldung	langfristige Bankverbindlichkeiten	Mio. €	141	114	214	234	200
	Eigenkapital	Mio. €	1.787	1.834	1.667	1.661	1.709
		in %	7,9	6,2	12,8	14,1	11,7
EBIT-Marge	EBIT	Mio. €	127	89	-143	25	107
	Umsatz Produkte	Mio. €	1.754	1.635	1.499	1.830	1.957
		in %	7,2	5,4	-9,6	1,3	5,5
EBITDA-Marge	EBITDA	Mio. €	199	132	-101	69	153
	Umsatz Produkte	Mio. €	1.754	1.635	1.499	1.830	1.957
		in %	11,3	8,1	-6,7	3,8	7,8
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)	EBIT	Mio. €	127	89	-143	25	107
	Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten (durchschn.)	Mio. €	1.902	1.942	1.924	1.906	1.955
		in %	6,7	4,6	-7,4	1,3	5,5
Innenfinanzierungskraft	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit DRS 21	Mio. €	129	111	177	-56	-13
	Nettoinvestitionen in Sachanlagen	Mio. €	14	63	58	41	45
		in %	921,4	176,2	305,2	-136,6	-28,9
Aufwandsstruktur in % der Gesamtleistung	Materialintensität	in %	68,5	68,0	72,3	72,1	69,0
	Personalintensität	in %	14,8	16,1	19,2	15,3	15,7

Entwicklung wesentlicher Leistungsfaktoren

NACHHALTIGKEIT

Der Erfolg und die Leistungsfähigkeit der Saarstahl AG zeigen sich nicht nur in ökonomischen Kennziffern, sondern auch in der Nachhaltigkeit ihres Wirtschaftens. Nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln sind daher zentrale Bestandteile der Unternehmenspolitik. Ausdruck dessen ist die erneute Zertifizierung durch die Bewertungsagentur EcoVadis, die Saarstahl im Berichtsjahr abermals eine Silber-Auszeichnung für seine Corporate Social Responsibility-Aktivitäten verliehen hat.

Zu den wesentlichen Bereichen zählen:

- eine auf Kontinuität und hohe soziale Standards ausgelegte Personalarbeit,
- die unternehmensinternen Verbesserungsprozesse, die die Prinzipien nachhaltigen und sicheren Handelns bis an jeden Arbeitsplatz und zu jedem Mitarbeiter bringen,
- die Bündelung von Kompetenz und Service für den fortwährenden Erfolg der Kunden bei der wirtschaftlichen Realisierung neuer Produkte und Systeme,
- der weitere Ausbau der Technologiekompetenz durch Investitionen in neue und die Modernisierung bestehender

Anlagen sowie durch Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse,

- das Sichern von Know-how durch Wissenstransfer und eine starke Aus- und Weiterbildung,
- die kontinuierliche Investition in Forschung und Entwicklung, um innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen,
- eine auf Versorgungssicherheit und umweltfreundliche Verkehrsträger ausgerichtete Beschaffung,
- das wirtschaftliche und Ressourcen schonende Handeln durch zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen zur effizienten Nutzung von Energie sowie
- langjährige Kooperationen mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Kunden zur Entwicklung und Verbesserung von Werkstoffen.

Nicht zuletzt ist es das Produkt von Saarstahl – der Werkstoff Stahl – selbst, das dem Nachhaltigkeitsprinzip so deutlich wie kaum ein anderes Material entspricht: Stahl leistet durch vielfältige Anwendungen und Einsatzmöglichkeiten einen wertvollen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Kein anderes Material wird so umweltverträglich hergestellt wie Stahl.

Wenn er nach einigen Jahrzehnten oder Generationen seinen Verwendungszweck erfüllt hat, ist Stahl Schrott und damit ein hochwertiger Rohstoff, der bei der Stahlerzeugung praktisch ohne Qualitätsverlust vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden kann.

Innovative Produkte aus Stahl wie Windkraftanlagen oder Kraftwerksturbinen sparen sechsmal mehr CO₂ ein, als ihre Herstellung verursacht (Quelle: Boston Consulting Group). Saarstahl beteiligte sich an der 2013 gegründeten und 2018 abgeschlossenen „Initiative Massiver Leichtbau“. Die Initiative zeigte mögliche Gewichtseinsparungen bei massivumgeformten Bauteilen im Fahrzeugbau auf, mit dem sich Spritverbrauch und CO₂-Ausstoß deutlich reduzieren lassen. Der Einsatz moderner Stähle in hoch beanspruchten Konstruktionen mindert den Materialeinsatz nicht selten um bis zu 50 % und trägt damit zur Schonung wertvoller Ressourcen und zum Umweltschutz bei.

MITARBEITER

Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen tragen mit ihren Fähigkeiten, Leistungen und ihrer Einsatzbereitschaft entscheidend zum Erfolg und zur Entwicklung der Saarstahl AG bei. Daher investieren wir weiterhin gezielt in die Felder Arbeitssicherheit, nachhaltige Gesundheitsförderung und Nachwuchsförderung.

Arbeitsicherheit nochmals verbessert

2018 wurde das im Vorjahr erzielte und bisher beste jemals erreichte Sicherheitsergebnis nochmals verbessert. Die Anzahl der Unfälle mit Ausfalltagen reduzierte sich auf 18 (2017: 19) und damit die interne Unfallhäufigkeit auf 2,7 Unfälle pro 1 Million Arbeitsstunden (2017: 2,8). Das bedeutet auch, dass im fünften Jahr in Folge das Vorjahresergebnis verbessert werden konnte.

Nachwuchskräfteförderung und Mitarbeiterzahl

Saarstahl investiert weiterhin in die eigene Nachwuchsförderung. Im Berichtsjahr wurden 82 (2017: 73) Auszubildende neu eingestellt, womit sich die Gesamtzahl über alle Ausbildungsjahrgänge hinweg auf 272 (2017: 273) beläuft. Hinzu kamen im gesamten Jahr noch 78 Schülerpraktikanten, 26 Fachoberschulpraktikanten und 19 Werkstudenten. Insbesondere mit dem Instrument der Beschäftigung von Werkstudenten wird die strategische Nachwuchsförderung im akademischen Bereich sichergestellt.

Bei der Saarstahl AG waren zum Ende des Berichtsjahres 4.340 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2017: 4.040) beschäftigt. Auch in 2018 lag ein Schwerpunkt der operativen Personalarbeit in der Umsetzung der in 2017 vereinbarten Restrukturierung der Tochtergesellschaft Saarschmiede GmbH Freiformschmiede und der damit verbundenen sozialverträglichen Personalvermittlung auf freie Stellen bei der Muttergesellschaft.

FRAUENANTEIL

Im Rahmen des am 24.04.2015 verabschiedeten Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden vom Aufsichtsrat – für den Aufsichtsrat und den Vorstand – sowie vom Vorstand – für die 1. und 2. Führungsebene – entsprechende Quoten für die Entwicklung des Frauenanteils festgelegt.

Insgesamt lag der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft bei Saarstahl im Durchschnitt des Jahres 2018 bei 5,4 %. Bei Betrachtung dieser Quote sind branchenspezifische, historische sowie soziokulturelle Gegebenheiten zu berücksichtigen. Saarstahl trifft auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen, um den Frauenanteil kontinuierlich zu erhöhen: so z. B. durch eine kontinuierliche Steigerung des Anteils an weiblichen Auszubildenden, ein breites Angebot an Teilzeitbeschäftigung und die Möglichkeit der Kinderbetreuung durch die betriebsnahe Kita. Leitende Positionen nehmen Frauen vor allem im Verwaltungsbereich ein. Im Rahmen der Übernahme von operativen Aufgaben durch die Mehrheitsholding SHS – Stahl-Holding-Saar, z. B. im Bereich von zentralen Stabsfunktionen, ist ein beträchtlicher Anteil an weiblichen Arbeits- und Führungskräften in der Holding vertreten. Hier ist folglich der Anteil weiblicher Arbeitskräfte an der Gesamtbelegschaft mit 45,3 % deutlich höher als bei Saarstahl.

Im Rahmen des § 111 Abs. 5 AktG wurde für sämtliche Unternehmen der saarländischen Stahlindustrie (SHS – Stahl-

Holding-Saar, Dillinger und Saarstahl) die Zielquote von 30 % für den Frauenanteil in den Aufsichtsratsgremien festgelegt. Der Aufsichtsrat von Saarstahl wird sich bei der Neubestellung auf der Vorstandsebene mit dem Thema gemäß dem Führungs-GleichberG befassen.

Im Rahmen des § 76 Abs. 4 AktG hat der Vorstand von Saarstahl für den Zeitraum vom 01.07.2017 bis zum 30.06.2022 als Zielgröße für den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen eine Quote von 12 % festgelegt. Die Betrachtung bezieht sich auf die oberen Führungskräfte und umfasst die 1. und 2. Hierarchieebene sowie die Funktionen, die in ihrer Bedeutung für das Unternehmen den beiden oberen Führungsebenen gleichzusetzen sind.

PRODUKTION

Der Produktionsbereich der Saarstahl AG umfasst als Kernanlagen das LD-Stahlwerk in Völklingen sowie drei Walzwerke, die sich jeweils an den Standorten Völklingen (Nauweiler), Burbach und Neunkirchen befinden. Die Vorstufen der Produktion, d. h. die Erzeugung von Koks und Roheisen, befinden sich am Standort Dillingen mit den beiden Gesellschaften ZKS und ROGESA (Anteil Saarstahl AG je 50 %).

Walzwerke

Im Jahr 2018 wurden in den drei Walzwerken zusammen ca. 2.563 Tt Walzprodukte erzeugt. Im Einzelnen war die Verteilung wie folgt: Im Walzwerk Burbach wurden insgesamt ca.

1.043 Tt Walzprodukte erzeugt. Durchschnittlich produzierte man 1.527 t/Schicht; das Ausbringen betrug 97,9 %. Im September 2018 konnte eine neue Tageshöchstleistung mit einer Erzeugung von 6.127 t erzielt werden.

Bereits das zweite Mal in Folge wurden im Walzwerk Völklingen an den Straßen 14/15 mehr als 600 Tt produziert; insgesamt wurden ca. 611 Tt Walzprodukte erzeugt. Davon entfielen ca. 42 Tt auf die Umblocker und ca. 569 Tt auf Stab bzw. Kundenhalbzeug. Die durchschnittliche Schichtleistung betrug 791 t/Schicht. Im Juni 2018 konnte an den Straßen 14/15 ein neuer Schichtleistungsrekord in Höhe von 818 t erreicht werden. Das mittlere Ausbringen lag bei 93,7 %.

Im Walzwerk Neunkirchen wurden im Jahr 2018 an den beiden Straßen 31 und 32 und den nachgeschalteten Weiterverarbeitungsbetrieben insgesamt ca. 909 Tt (Walzroh) Walzprodukte erzeugt. Im Monat September erreichte man an der Straße 31 mit im Mittel 762 t einen neuen Schichtleistungsrekord. Gewalzt wurden 65,3 Schichten mit einer walzrohen Erzeugung von ca. 50 Tt. Ebenso wurde im September an der Straße 32 mit einer walzrohen Erzeugung von 1.130 t ein neuer Schichtrekord erzielt. Das durchschnittliche Ausbringen an der Straße 31 betrug 95,6 % und an der Straße 32 94,4 %.

INNOVATION UND QUALITÄT

Durch die Fertigstellung der Großinvestition des neuen Drahtauslasses an der Straße 32 wird ein zweistufiges Thermomechanisches Walzen (TM-Walzen) möglich. Die erste Stufe findet im Morganblock nach dem Loop, die zweite Stu-

fe während der Endumformung im neuen SMS MEERdrive® statt. Im Rahmen einer Masterarbeit erfolgten in 2018 erste Untersuchungen zur Auswirkung des zweistufigen TM-Walzens auf die Eigenschaften des Walzdrahtes, deren Ergebnisse das erhebliche Potenzial dieser Investition aufzeigen. Ebenso stellte die Simulation des Abkühlverhaltens der Drähte auf dem Stelmorband der Straße 11 in Verbindung mit Vergleichswalzungen an der Straße 11 und der Straße 32 dar, dass durch eine Steigerung der Gebläseleistung kombiniert mit einer Änderung der Düsenanordnung die Abkühlrate des Drahtes so erhöht werden kann, dass Festigkeitssteigerungen von 40–60 MPa bei harten Drähten zu erreichen sind. Dadurch können Legierungselemente wie Vanadin, die zurzeit erheblichen Preisschwankungen unterliegen, eingespart werden.

Integriertes Managementsystem

In den Jahren 2017 und 2018 erfolgte eine umfassende Überarbeitung des integrierten Managementsystems aufgrund der Neuausgabe der Normen DIN EN ISO 9001 und 14001 sowie der Umstellung der TS 16949 auf die IATF 16949. Das durch den TÜV durchgeführte Transitionsaudit wurde 2018 mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen, so dass Saarstahl die hohen Anforderungen der Automobilindustrie weiterhin nachweisbar erfüllt.

ROHSTOFFBESCHAFFUNG UND TRANSPORT

Auf dem Erzmarkt war China erneut Haupttreiber. Die Erzpreise waren weitgehend stabil, die Notierungen für hoch-

wertige Feinerze sowie für Erzpellets zogen jedoch an. Die Versorgungslage bei Erzpellets bleibt angespannt, da der brasilianische Produzent Samarco mit einem ursprünglichen Marktanteil am seegängigen Weltmarkt von 25 % nach einem gravierenden Unglücksfall auch in 2018 die Produktion nicht wieder aufgenommen hat.

Der Kohlemarkt war durch weiter zunehmende Volatilität geprägt. Hauptursache hierfür war die Kombination aus oligopolistischer Anbieterstruktur, zunehmender Zahl politischer Krisen, oftmals verbunden mit Sanktionsmaßnahmen, zunehmender Preisspekulationen sowie Wetterunbilden.

Die Volatilität im Bereich der Frachtraten setzte sich in 2018 fort. Die Kombination von langfristig eingedeckten Frachtraten bei gleichzeitiger Nutzung von Opportunitäten auf dem Spotmarkt hat sich für ROGESA und ZKS weiterhin bewährt. Hinsichtlich der Massengut-Umschlagsunternehmen wurde der Wettbewerb durch Generierung neuer Möglichkeiten und Wege intensiviert. Die Konditionen wurden verbessert.

Die von ROGESA und ZKS verfolgte Strategie einer intensiven Marktforschung, der weiteren technischen und kaufmännischen Flexibilisierung verbunden mit der Möglichkeit zur schnellen geografischen Diversifizierung wurde im Geschäftsjahr weiter vorangetrieben. Durch frühzeitige und weitreichende Eindeckung von Rohstoffen konnten im Jahresverlauf Kostenvorteile generiert werden. ROGESA und ZKS arbeiten weiterhin kontinuierlich an einer qualitäts- und kostenoptimalen Versorgung der Hochöfen und der Kokerei.

Erneut hohes Versandvolumen

Im Geschäftsjahr 2018 wurde erneut mit insgesamt 2,43 Mio. t ein sehr hohes Versandvolumen umgesetzt. Hiervon entfielen mit 1,95 Mio. t (80 %) überwiegend im Direktumschlag auf die Bahn und 0,48 Mio. t auf den LKW. Dabei lag die Herausforderung aufgrund der mangelnden Performance des Schienenverkehr-Vertragspartners in der Bereitstellung von geeigneten Leerwagen, die jedoch in Zusammenarbeit mit Saar Rail durch eine Reihe von Maßnahmen, wie Anmietung zusätzlicher Güterwagen durch SHS Logistics und Aufnahme von schnellen Pendelverkehren im Saarland, bewältigt werden konnte. Außerdem bildete man Ganzzug-Shuttles in bestimmte Zielregionen.

Organisatorisch wurden Ende 2017 die SAP-Versandabwicklung erfolgreich implementiert sowie weitere Läger in Deutschland und Europa datentechnisch angebunden. Anfang 2019 werden auch die USA-Läger folgen.

UMWELT UND ENERGIE

Die Saarstahl AG räumt Umwelt- und Klimaschutz eine hohe Priorität ein und investiert kontinuierlich in Maßnahmen, welche diesen Zielen dienen.

Umweltmanagement

Im Berichtsjahr wurden die Saarstahl AG mit ihren drei Standorten sowie die Kalksteingrube Auersmacher GmbH, Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Schweißdraht Lui-

senenthal GmbH und die Saar-Bandstahl GmbH gemäß der revidierten ISO 14001:2015 erfolgreich zertifiziert.

Klimaschutz

Erstmals hat Saarstahl 2018 an der Berichterstattung des „Carbon Disclosure Projects“ (CDP) teilgenommen. Diese internationale Non-Profit-Organisation erfasst und bewertet einmal jährlich die von Unternehmen und Kommunen auf freiwilliger Basis berichteten Umweltdaten wie Treibhausgasemissionen und Wasserverbrauch sowie ihren Umgang und ihre Strategien zu Chancen und Risiken, die sich aus dem Klimawandel ergeben. Saarstahl wurde von der CDP mit einem „C“ bewertet und liegt damit in der Bewertung „Climate Change 2018“ über dem Durchschnitt der internationalen Stahlindustrie.

CO₂-Emissionshandel

Im fortlaufenden Prozess der jährlichen Emissionsberichterstattung an die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) wurden im Jahr 2018 insbesondere die Überwachungspläne zu den emissionshandlungspflichtigen Anlagen aktualisiert.

WICHTIGSTE BETEILIGUNGEN

Zentralkokerei Saar GmbH

Die Saarstahl AG und die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA bestimmt ist. Die Gesamtkokserzeugung im Jahr 2018 lag mit

1.302 Tt leicht unter der Vorjahresproduktion (1.315 Tt). Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von Dillinger zur Verfügung gestellt. Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2018 auf 4 Mio. € (2017: 3 Mio. €).

ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der die Saarstahl AG (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Saarstahl und Dillinger. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerloser Gesellschaft obliegt Dillinger.

Die Roheisenerzeugung durch die Hochöfen 4 und 5 lag in 2018, bedingt durch die Störfälle und den zeitweilig schlechten Betriebsgang des Hochofens 4 im Zeitraum August bis Oktober, mit 4.389 Tt um 4,5 % unter der Produktion des Vorjahres (4.596 Tt). Im Berichtsjahr wurden 2.012 Tt (Vorjahr: 2.188 Tt) an Dillinger und 2.377 Tt (Vorjahr: 2.408 Tt) an Saarstahl geliefert.

Die Investitionen bei der ROGESA beliefen sich 2018 auf 5 Mio. € (2017: 11 Mio. €). Die ROGESA ist neben der STEAG New Energies GmbH (49,9 %) und der VSE AG (25,2 %) mit 24,9 % an der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG beteiligt, die ein 90-MW-Kraftwerk am Standort Dillingen an die Betreiber des Gichtgaskraftwerks, Dillinger, ROGESA und ZKS zur Stromerzeugung verpachtet.

Saarschmiede GmbH Freiformschmiede

Die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede (Saarschmiede) ist in ihrem Kerngeschäft mit der Herstellung hochwertiger Freiformschmiedestücke mit den Schwerpunkten Energemaschinenbau, Allgemeiner Maschinenbau, Werkzeugstahl und Vormaterial sowie Sonderwerkstoffe beschäftigt. Zu den wichtigsten Kunden zählen die Hersteller von Kraftwerken, die Schmiedeteile für den Einsatz in Turbinen und Generatoren beziehen. Daneben werden Teile für den Schwermaschinenbau und Sonderwerkstoffe aus Nickelbasis-Legierungen für entsprechende Anwendungen sowie im vermehrten Maße Werkzeugstähle produziert.

Allgemeine Marktlage

Die Marktlage bleibt in den Segmenten, in denen die Saarschmiede tätig ist, weiterhin angespannt. Wie in den Vorjahren leidet der gesamte Schmiedemarkt unter extremem Wettbewerbsdruck. Allerdings hat sich das Problem der weltweiten Überkapazität nicht weiter verschärft; vielmehr zeigten sich erste Anzeichen einer vorsichtigen Marktberingung. Ungeachtet dessen bewegten sich die Preise weiterhin auf gleichbleibend niedrigem Niveau.

Der amerikanische Markt blieb für die Saarschmiede auch in 2018 sehr erfolgreich – dies betrifft insbesondere den Bereich der Sonderwerkstoffe. Der chinesische Markt zeigt sich im fossilen Kraftwerkssektor anspruchsvoll und der Werkzeugstahlmarkt hat sich aufgrund der großen Importbeschränkungen durch die USA eingetrübt.

Geschäftsverlauf Saarschmiede

Das Jahr 2018 stand nach der Ende 2017 durchgeführten Restrukturierung im Zeichen der Neuausrichtung der Saarschmiede. Zum einen reduzierte sich nach dem Wegfall eines Produktionsbereichs – der „Neuen Forge“ – die Produktpalette um die Großteile (vor allem für den fossilen Kraftwerksbau) und zum anderen wurden neue Geschäftsfelder definiert, um den wegfallenden Auftragseingang vor allem im Energiemaschinenbau zu kompensieren.

Der Auftragseingang war in Anbetracht des gravierenden Umbruchs vor allem in der ersten Jahreshälfte zurückhaltend; er stabilisierte sich allerdings im weiteren Jahresverlauf auf ein besseres, aber noch nicht ganz zufriedenstellendes Niveau. Der Umsatz im Geschäftsjahr 2018 hat sich mit ca. 110 Mio. € erneut reduziert (2017: 148 Mio. €) und das Ergebnis belief sich auf ca. – 10 Mio. € (2017: – 8 Mio. €). Die Belegschaftszahl entwickelte sich im Berichtsjahr von 736 auf 431.

Ausblick

Für das Jahr 2019 sind zwar noch bescheidene, aber durchaus ernstzunehmende Hoffnungsschimmer zu erkennen. Zum einen wurde im Energiemaschinenbau die Bodenschwelle längst erreicht, so dass man von diesem niedrigen Niveau aus verlässlich planen kann. Zum anderen zeigen sich unter diesem hohen Markt- und Wettbewerbsdruck erste Konsolidierungszeichen, von dem gleichwohl das Preisniveau nicht profitiert: Die Preise verharren auf konstant schwierigem Niveau – allerdings werden keine weiteren Preissenkungen erwartet.

Insgesamt wird auch das Jahr 2019 von den weltweiten Überkapazitäten und dem anhaltenden Trend zu erneuerbaren Energiequellen geprägt sein. Hinzu kommt eine erwartete Eintrübung der Weltwirtschaft, die sich weniger auf den Energemaschinenbau, aber auf die Bereiche Allgemeiner Maschinenbau, Sonderwerkstoffe und Werkzeugstahl auswirken kann.

Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger) ist die wichtigste Tochter der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG, an der Saarstahl zu 33,75 % beteiligt ist. Dillinger hat sich auf die Herstellung von hochwertigen Grobblechen spezialisiert und ist zusammen mit seiner Tochtergesellschaft Dillinger France S.A. in Dunkerque, Frankreich, weltweit führend in diesem Marktsegment.

Der Grobblechmarkt in Europa war 2018 weiterhin hart umkämpft. Eine deutliche Abschwächung der Beschäftigung mussten der EU-Stahlrohrsektor – hier insbesondere die Großrohrindustrie wegen mangelnder Pipelineprojekte – und die Offshore-Windbranche aufgrund von Projektverschiebungen verzeichnen. Während sich der Export in Drittländer verringerte, verharrten die Importe in die EU auf hohem Niveau. Die eingeführten EU-Safeguard-Maßnahmen blieben für den Grobblechmarkt in der aktuellen Marktlage eher wirkungslos.

Vor diesem Hintergrund haben sich für Dillinger die verhaltenen Aussichten für 2018 bestätigt: Die rückläufige Nachfrage auf dem Großrohrmarkt und der Offshore-Windkraft konnte

zwar teilweise durch einen höheren Absatz an Normalblechen in den unterschiedlichsten Segmenten kompensiert werden, allerdings konnte bei den Produktions- und Versandmengen das hohe Vorjahresniveau nicht erreicht werden. Erwartungsgemäß schloss Dillinger das Geschäftsjahr mit einem leicht negativen operativen Ergebnis etwas schwächer ab als im Vorjahr.

Der Roheisenbezug ging mit 2.012 Tt (2017: 2.188 Tt) um 8,0 % und die Rohstahlproduktion mit 2.334 Tt (2017: 2.550 Tt) um 8,5 % gegenüber den Rekordmengen in 2017 zurück. Die Erzeugung der beiden Walzwerke (1.910 Tt) nahm insgesamt um 6,5 % gegenüber dem Vorjahr (2017: 2.043 Tt) ab, wobei 1.248 Tt Grobbleche (2017: 1.391 Tt) in Dillingen und 662 Tt (2017: 652 Tt) in Dunkerque produziert wurden.

Die Umsatzerlöse stiegen um 3,1 % von 1.958 Mio. € im Vorjahr auf 2.019 Mio. €. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) betrug - 6 Mio. € (2017: - 3 Mio. €) und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) 66 Mio. € (2017: 70 Mio. €). Der ROCE (Return on Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf - 0,3 % (2017: - 0,2 %).

Die Investitionen beliefen sich 2018 auf 36 Mio. € (2017: 35 Mio. €) und betrafen u. a. die Wiederinbetriebnahme der Stranggießanlage CC 3 nach einer Havarie mit Flüssigstahl sowie die Weiterentwicklung der Stranggießanlage CC 6, mit der Dillinger seine führende Rolle in der Technologie der Herstellung hochwertiger Stranggussbrammen für anspruchsvollste Grobblechspezifikationen unterstreicht. Weitere Investitionen

fanden im Bereich Walzwerk, Weiterverarbeitung, in den Zentralen Werkstätten und in der Abnahme statt. Außerdem wurde das neue „Zentrum für Gefahrenabwehr“ am Stahl-Standort Dillingen in Betrieb genommen.

Am Standort Dillingen waren zum Ende des Berichtsjahres 4.919 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2017: 4.932). Diese arbeiteten bei Dillinger selbst sowie – im Rahmen der Betriebsführung – bei der ZKS und bei der ROGESA. 2018 haben 75 Jugendliche (2017: 66) ihren Einstieg ins Berufsleben im Unternehmen absolviert.

Risiken- und Chancenbericht

Für die Saarstahl AG als global agierendem Hersteller von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten ist ein strukturierter und konstruktiver Umgang mit unternehmerischen Chancen und Risiken von zentraler Bedeutung. Dies gilt in besonderem Maße vor dem Hintergrund der im Prognosebericht dargestellten zu erwartenden herausfordernden ökonomischen Rahmenbedingungen. Vor diesem Hintergrund hat die Saarstahl AG bereits vor Jahren ein konzernweites Risikomanagementsystem eingeführt, welches in das Risikomanagementsystem der SHS-Gruppe eingebettet ist. Die Methoden und Werkzeuge des Risikomanagements werden fortlaufend weiterentwickelt.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Saarstahl AG besteht zum einen aus den Risikokoordinatoren und -verantwortlichen in den Fachbereichen und Tochtergesellschaften. Diesen obliegt die Verantwortung für die in die Prozesse der einzelnen Unternehmensbereiche und Tochtergesellschaften integrierten operativen Risikosteuerungsaufgaben sowie für die turnusmäßige und Ad-hoc Risikoberichterstattung an das zentrale Risikomanagement der SHS. Zum anderen übernimmt das zentrale Risikomanagement für die Saarstahl AG koordinierende, unterstützende und konsolidierende Aufgaben. Risikokoordinatoren und SHS Risikomanagement arbeiten dabei partnerschaftlich zusammen.

Wirkungsweise und Aufbau des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem der Saarstahl AG umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die einen systematischen Umgang mit Risiken sicherstellen und fokussiert Risikotransparenz, Risikobeherrschbarkeit und Risikokommunikation.

- **Risikotransparenz:** Das Risikomanagement verfolgt das Ziel, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen wesentlichen Risiken frühestmöglich zu identifizieren und aufzuzeigen. Hierfür findet eine systematische und einheitliche Analyse- und Bewertungsmethodik Anwendung.
- **Risikobeherrschbarkeit:** Eine weitere Zielsetzung des Risikomanagements ist, die identifizierten Risiken durch bereits implementierte oder neu einzurichtende Risikosteuerungsinstrumente zu vermeiden, zu vermindern oder zu transferieren. Der Risikotransfer geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Umfangs des Versicherungsschutzes obliegt.
- **Risikokommunikation:** Der Vorstand wird regelmäßig und ereignisbezogen über die aktuelle Risikosituation informiert. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden darüber hinaus mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Ein regelmäßiger Risikomanagementprozess ist die Basis des Risikomanagementsystems der Saarstahl AG. Zur Durchführung des operativen Risikomanagementprozesses wurde weltweit ein Netz von Risikokoordinatoren aufgebaut. Dieser operative Risikomanagementprozess umfasst neben der Risiko-

identifikation und einer Risikobewertung auch die Risiko-steuerung. Ergänzend hierzu wurde bereits in 2016 die Ad-hoc Risikoberichterstattung eingeführt. Sie ist Bestandteil des Risikomanagementsystems und ermöglicht es jederzeit einen aktuellen Überblick über die Risikosituation abzubilden. Neben dem Risikomanagementprozess sind Risikoanalysen ein weiterer Bestandteil des Risikomanagementsystems der Saarstahl AG. Risikoanalysen werden auftragsbezogen und themenspezifisch seitens des SHS Risikomanagement für Saarstahl durchgeführt. Inhalt, Aufbau und Ergebnisse des Risikomanagementsystems sind in prüfbarer Weise im Sinne des KonTraG dokumentiert.

In 2017 wurde das Compliance Management System der SHS-Gruppe organisatorisch mit dem Risikomanagementsystem verknüpft und in den vorhandenen Risikomanagementprozess ein Compliance-Modul integriert. Im Rahmen des Compliance Management Systems und auf Grundlage der konzernweiten Compliance-Gefährdungsanalyse wurde dieser Baustein entwickelt. Mit dem Modul werden Informationen bezüglich Umsetzung der Compliance-Kultur, Compliance-Organisation und -Kommunikation sowie im Rahmen der Gefährdungsanalyse identifizierter Compliance-Risikobereiche erhoben. Die Abfragen und die anschließende Auswertung der bearbeiteten Module dienen der präventiven Risikoanalyse. Ziel ist die frühzeitige Identifikation von Compliance-Risiken und daraus folgend, die Ableitung von Maßnahmen (Compliance-Programm).

Zum 30.06.2017 ist das Compliance-Modul erstmals in den Berichterstattungsprozess des SHS-Risikomanagements aufgenommen worden. Die Bearbeitung erfolgt durch die Risikokoordinatoren.

Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete interne Prüfung des Risikomanagementsystems.

Branchen-, Umfeld- und Marktrisiken

Die Saarstahl AG ist ein international agierendes Unternehmen mit einer Kundenstruktur, die durch global tätige Unternehmen insbesondere aus den Branchen Automobil- und Maschinenbau geprägt ist. Dies impliziert eine Abhängigkeit sowohl von der zukünftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als auch der Entwicklung einzelner Kundenbranchen. Die globale Wirtschaft hat sich nach mehreren Jahren des kontinuierlichen Aufschwungs leicht abgeschwächt. Zusätzlich besteht weltweit ein sehr harter Wettbewerb in der Stahlbranche, der durch große Stahlüberkapazitäten und einen damit erhöhten Importdruck gekennzeichnet ist.

Die Indikatoren für eine Dämpfung des Welthandels und die konjunkturellen Risiken nehmen zu. Die Zahl der Handelskonflikte hat sich in 2018 weiter erhöht. Infolge der von den USA verhängten Strafzölle gegen Stahlimporte und den daraufhin verhängten Gegenzöllen einzelner Länder und auch der Euro-

päischen Union ist die Schwelle zum Handelskrieg erreicht. Die daraus folgenden Umlenkungseffekte haben negative Folgen für die gesamte Stahlbranche der EU. Durch die geopolitischen Entwicklungen ist die Wahrscheinlichkeit zusätzlicher Sanktionsmaßnahmen gestiegen. Der bevorstehende Austritt von Großbritannien aus der Europäischen Union ist auch nachdem ein Vertragsentwurf für den Austritt vorliegt, weiterhin mit Unsicherheiten bezüglich der wirtschaftlichen Auswirkungen verbunden. Ein harter, unregelmäßiger Brexit hat unabsehbare Folgen für die Wirtschaft im Euroraum.

Des Weiteren würden die von den USA angedrohten Strafzölle auf Automobilimporte insbesondere die deutsche Automobilindustrie belasten. Als Stahlhersteller mit einem sehr hohen Anteil von Lieferungen in die Automobilindustrie hätten Strafzölle erhebliche Auswirkungen auf das Geschäft von Saarstahl.

Global gesehen wird die Automobilproduktion wachsen. Jedoch stehen wir am Anfang eines Transformationsprozesses in der Antriebstechnik. Vor dem Hintergrund der Klimaziele wird das Elektroauto global an Marktanteilen zulegen. Eine Verschiebung der Marktanteile weg vom Verbrennungsmotor zu Elektro- und Hybridfahrzeugen ist zu erwarten.

Die angeführten externen Risiken können zu einer Einschränkung des Absatzes für die Saarstahl AG führen. Um diesen Risiken entgegenzuwirken werden die Gesamtkonjunktur, die Branche Automobil und die länderspezifischen Absatzmärkte kontinuierlich beobachtet. Darüber hinaus hat Saarstahl durch die Herstellung von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug aus

hochwertigen Stählen die Abhängigkeit vom Massenmarkt reduziert und sein Produktportfolio durch eigene Weiterverarbeitungsgesellschaften kontinuierlich ausgebaut. Im Sinne der Risikodiversifikation wirken diesbezügliche strategische Entscheidungen risikosenkend.

Beschaffungsrisiken

Zur Erstellung der qualitativ hochwertigen Produkte benötigt Saarstahl Rohstoffe, Energie und logistische Kapazitäten in ausreichender Qualität und Quantität. Deshalb sind neben dem für die Beschaffung der Rohstoffe, Erze, Reduktionsmittel und Zuschlagsstoffe etablierten Beschaffungsbereich der Beteiligungsgesellschaften ROGESA und ZKS spezifische Beschaffungs- und Logistikbereiche unter dem Dach der SHS Services GmbH bzw. SHS Logistics GmbH gebündelt.

Zur Sicherstellung der Versorgung fußt die Beschaffung der zur Roheisenerzeugung notwendigen Massengüter zum Großteil auf langfristigen Rahmenbezugsverträgen. Gleichwohl kann sich die Vielzahl aktueller geopolitischer Krisen negativ auf die Beschaffungssituation auswirken, weil einzelne Rohstoffe auch aus entsprechenden Regionen bezogen werden. Der in Europa zunehmende politische Druck zur „Dekarbonisierung“ erhöht zudem die Risiken für die Kohlebeschaffung und die Kohlelogistik (weitere Einzelheiten hierzu sind im Abschnitt „Regulatorische Risiken“ dargestellt).

Bei der Rohstoffbeschaffung ist ein kontinuierlicher Diversifizierungsprozess bezüglich der Quellen und der Beschaffenheit implementiert. Durch den Bau eines eigenen Kokspilotofens

zur Durchführung von Verkokungsversuchen werden die Anforderungen an Qualität und Anlagensicherheit mit der heute durch zunehmende Preisvolatilität geforderten erhöhten Reaktionsgeschwindigkeit verknüpft.

Die Rohstoffe zur Eisen- und Stahlherstellung werden zunehmend Gegenstand von Spekulationen. Dies führt zu verstärkter Volatilität der Rohstoffpreise. Aus diesem Grund werden auch Optionen eingesetzt, um eine grundlegende Flexibilität in der Rohstoffversorgung, insbesondere bei ROGESA und ZKS, sicherzustellen. Durch eine entsprechende Lagerpolitik werden stets Versorgungspuffer (in den Umschlagshäfen und am Standort in Dillingen) vorgehalten. Neben der Sicherstellung der Versorgung leisten die implementierten Maßnahmen bezüglich der Diversifizierung der Lieferquellen und der eingesetzten Rohstoffe auch einen Beitrag zur Senkung von Preisrisiken.

Insgesamt ist die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen, Energie und logistischen Kapazitäten in den benötigten Mengen und Qualitäten als gewährleistet einzuschätzen.

Risiken der betrieblichen Tätigkeit

In den Produktionsanlagen der Saarstahl AG kann es zu Betriebsunterbrechungen, Sachschäden und/oder Qualitätsrisiken kommen. Diese können durch die Komplexität der hergestellten Produkte, die Komplexität der Fertigungsprozesse und technischen Betriebseinrichtungen oder durch menschliches Fehlverhalten sowie durch höhere Gewalt verursacht werden.

So kam es im Berichtsjahr zu gleich zwei größeren Ereignissen im Hochofenbetrieb der ROGESA. Die dabei entstandenen erheblichen und weithin sichtbaren Emissionen führten auch zu negativen Auswirkungen auf das Image. Es wurden professionelle Maßnahmen zur Störungsbehebung ergriffen. Hier hat sich das implementierte Krisen- und Notfallmanagement bewährt. Es folgte jeweils eine systematische Ursachenanalyse mit Herleitung notwendiger nachhaltiger Maßnahmen, um in Zukunft gleiche Schadensfälle zu vermeiden. Einen wesentlichen Beitrag zur betrieblichen Sicherheit leistet unsere Belegschaft, die durch sachgerechte Qualifizierung und Fortbildung auf die betrieblichen Erfordernisse vorbereitet wird.

Risiken bedingt durch höhere Gewalt, wie Explosionen oder Großbrände, deren Schadenspotenzial zwar groß, deren Eintrittswahrscheinlichkeit aber als gering einzuschätzen ist, begegnet die Saarstahl AG mit Brandschutzeinrichtungen, Notfallplänen und einer eigenen Werkfeuerwehr. Ferner wurden in angemessenem Umfang Versicherungsverträge abgeschlossen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Für Saarstahl ist es von zentraler Bedeutung, durch die Koordination des Finanzbedarfs die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Hierzu findet eine aktive Steuerung und Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken statt. Dies wird gestützt durch die Integration der Finanzabteilungen unter dem Dach der SHS.

Die Saarstahl AG schließt Finanzinstrumente grundsätzlich nur mit Partnern ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände kontinu-

ierlich überwacht. Die Geschäfte sind durch eine Kreditversicherung abgesichert. Das resultierende Ausfallrisiko ist deshalb als gering zu erachten. Eine fortlaufende Finanz- und Liquiditätsplanung sowie ein weitreichender Cash-Management-Ansatz sichern jederzeit die Liquidität des Unternehmens. Darüber hinaus sind alle wesentlichen Tochtergesellschaften in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Im Rahmen regelmäßiger Analysen fließen sowohl Status Quo als auch Planung in das Risikomanagementsystem ein. Somit ist die notwendige finanzielle Flexibilität der Saarstahl AG sichergestellt. Unabhängig hiervon können Marktrisiken Schwankungen von Zeitwerten oder zukünftigen Zahlungsströmen aus Finanzinstrumenten beeinflussen. Das Unternehmen begegnet diesen Risiken aktiv durch den Einsatz von Devisen- und Zinssicherungsgeschäften. Diese Instrumente begrenzen die Marktpreisrisiken deutlich oder schalten diese ganz aus. Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Sie werden regelmäßig überwacht und zur Steuerung Analysen erstellt, deren Ergebnisse in das Risikomanagementsystem einfließen. Verbleibende Restrisiken sind als gering zu erachten. Die bilanzielle Darstellung der angeführten Sicherungsinstrumente wird detailliert in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken sind als mittel einzustufen. Das Unternehmen befindet sich aktuell in verschiedenen Verfahren, deren Ausgang offen ist. Ein Großverfahren wurde 2018 abgeschlossen. Es ist wahrscheinlich, dass sich daran weitere Verfahren

anschließen werden. In einem weiteren Verfahren hat sich durch ein Grundsatzurteil des Bundesgerichtshofs eine tendenzielle Verschlechterung der Rechtsposition ergeben. Hier sind Saarstahl und eine Tochtergesellschaft betroffen. Für Saarstahl besteht eine grundsätzliche Gefahr, dass es durch seine zunehmende Internationalisierung und Ausweitung der Geschäftstätigkeit zu Rechtsunsicherheiten infolge einer Vielzahl berührter Rechtsgebiete und Rechtsordnungen kommen kann. Bei sehr spezifischen Fragestellungen und bei Fragestellungen, die über den deutschen und französischen Rechtsraum hinausreichen, zieht Saarstahl externe juristische Expertise hinzu. Gleiches gilt bei Fragestellungen mit hohem Unsicherheitsrisiko. Unabhängig hiervon kann ein individuelles Fehlverhalten – bewusst oder unbewusst – einzelner Personen oder Personengruppen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die allgemeinen Compliance-Risiken sind als hoch einzustufen. Durch präventives Compliance-Engagement wird jedoch potenziellem Fehlverhalten entgegengewirkt. Das Compliance-Programm der SHS-Gruppe und damit von Saarstahl wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das Compliance-Komitee verstärkt fortgesetzt. Durch Informationsveranstaltungen insbesondere auch bei den Tochtergesellschaften von Saarstahl sowie durch themenspezifische Compliance-Publikationen wird präventiv auf regeltreues und integrires Verhalten hingewirkt. Ende 2018 wurde das digitale Schulungsprogramm gestartet. Der Einsatz des E-Learning Tools ermöglicht es nun, dass weltweit und in verschiedenen Sprachen auf die Schulungsinhalte zugegriffen werden kann. Der Schwerpunkt liegt zunächst auf den wichtigen Gebieten des Kartell- und Wettbewerbsrechts sowie auf Korruption. Zu einem späteren Zeit-

punkt werden auch die Inhalte der Ethikrichtlinie geschult. Zur weiteren praktischen Umsetzung der im Mai 2018 in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung und zur Unterstützung der Tätigkeit des Konzerndatenschutzbeauftragten wurde im Geschäftsjahr eine externe Anwaltskanzlei, als zusätzlicher externer Datenschutzbeauftragter (eDSB), bestellt.

Regulatorische Risiken

Neue Gesetze oder veränderte rechtliche Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene können für Saarstahl Risiken implizieren. Dies gilt insbesondere für den Fall, dass mit den Neuerungen oder Änderungen höhere Kosten verbunden sind als für die Wettbewerber. Das Unternehmen begleitet deshalb Regulierungsbestrebungen direkt und durch Arbeitskontakte mit den Wirtschaftsverbänden. Saarstahl bekennt sich zu zielführendem Klimaschutz. Allerdings bedeuten regulatorische Entwicklungen bezüglich des Klimaschutzes für Saarstahl auch Risiken.

Eine konsequente Umsetzung des in 2016 für Deutschland beschlossenen Klimaschutzplans 2050 wird die Industrie mittels gesetzlicher Vorgaben zur Treibhausgas-Reduktion verpflichten. Es besteht das Risiko, dass die formulierten Ziele Saarstahl zusätzlich belasten oder zu einer Verzerrung des internationalen Wettbewerbs führen. Mit der von der Europäischen Kommission vorgestellten Langfriststrategie für eine klimaneutrale Wirtschaft wurde das aktuelle europäische Klimaziel nochmals verschärft. Bis 2050 soll eine vollständige Klimaneutralität der Wirtschaft erreicht werden. Dies ist mit enormen Risiken für energieintensive Industrien verbunden.

Die Emissionshandelsrichtlinie für die 4. Handelsperiode von 2021–2030 ist in Kraft. Ebenso sind die Regeln zur freien Zuteilung von Zertifikaten veröffentlicht worden. Die Zuteilung kostenloser Zertifikate wird deutlich unter der physikalischen und verfahrenstechnischen Möglichkeit der heutigen Stahlerzeugung liegen. Somit kann diese Minderzuteilung auch nicht durch technische Maßnahmen zur Emissionsverringern auf der aktuellen Verfahrensrouten zur Stahlerzeugung mit Kokelei, Hochofen und Konverter-Stahlwerk ausgeglichen werden. Durch die Einführung der Marktstabilitätsreserve werden ab 2019 erhebliche Mengen an Zertifikaten aus dem Markt genommen, so dass mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen ist. Das bedeutet für Saarstahl, dass eine erhebliche finanzielle Mehrbelastung durch die notwendigerweise zu erwerbenden Emissionsberechtigungen ab 2021 in der 4. Handelsperiode zu erwarten ist. Aufgrund der hohen Bedeutung wird das Thema auf Ebene der SHS von einem eigenen Referenten für CO₂-Emissionshandel betreut.

IT-Risiken

Sowohl die komplexen technischen Produktionsprozesse als auch die Verwaltungsprozesse der Saarstahl AG werden durch moderne IT-Systeme gestützt. Die Verfügbarkeit von Daten- und Informationsflüssen ist deshalb für das Unternehmen von zentraler Bedeutung. Spezifische informationstechnische Bereiche sind unter dem Dach der SHS Infrastruktur gebündelt. Bedingt durch menschliche Fehler, organisatorische oder technische Verfahren und/oder Sicherheitslücken können Risiken entstehen, welche die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit, Integrität und Verlässlichkeit von IT-gestützten Informationen und

Systemen gefährden. Neben Ausfällen wichtiger produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette sind diesbezüglich insbesondere Risiken durch Systemzugriffe durch unberechtigte Dritte, wie beispielsweise Industriespionage oder -sabotage, zu nennen. Daher wird die eingesetzte Software permanent durch Saarstahl sowie die SHS Infrastruktur überwacht und die Systeme werden bei Bedarf aktualisiert.

Zum Schutz der Daten und Anlagen vor schädlichen Angriffen aus dem Internet ist in 2017 zudem ein Informationssicherheitsbeauftragter bestellt worden. Darüber hinaus werden auch Hardware-Komponenten, wie Server oder Netze, kontinuierlich ausgebaut bzw. an technologische Neuerungen angepasst. Um den Gefahren der immer weiter steigenden Cyberangriffe zu begegnen, wurde auf Ebene der SHS in 2018 eine Beteiligung an der Rhebo GmbH eingegangen. Durch das Signalisieren von unautorisierten Eingriffen oder sogar Sabotage erhöht Rhebo signifikant die Sicherheit und optimiert durch die lückenlose Überwachung in Echtzeit die Anlagenverfügbarkeit. Des Weiteren werden präventiv durch Veröffentlichungen alle Mitarbeiter auf Gefahren hingewiesen und zu sensiblem Verhalten bezüglich IT-Sicherheit motiviert. Neben den genannten Ansätzen zur Erreichung von IT-Sicherheit wird durch den Einsatz moderner Technologien eine frühzeitige Erkennung und Abwehr auch neuer Bedrohungen angestrebt. Eine enge Zusammenarbeit der Fachbereiche mit dem Datenschutzbeauftragten stellt sicher, dass die Informationsverarbeitung personenbezogener Daten nur gemäß den Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes erfolgt.

Personalrisiken

Für Saarstahl als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie deren hohe Einsatzbereitschaft für den Unternehmenserfolg von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund legt Saarstahl großen Wert darauf, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

Grundsätzlich besteht das Risiko, kompetente Arbeitnehmer und damit Know-how zu verlieren. Das Unternehmen wirkt dem entgegen, indem es in unterschiedlichen Berufen ausbildet. Um mit geeigneten Personen in Kontakt zu kommen, unternimmt die Saarstahl AG diverse Recruiting-Bemühungen. Ferner fördert das Unternehmen eine generationenübergreifende Zusammenarbeit, um einen systematischen Wissenstransfer auf die Nachfolger altersbedingt ausscheidender Experten und Führungskräfte sicherzustellen. Unterstützt wird dies durch speziell ausgebildete Coaches, die helfen, das erfolgskritische Wissen systematisch zu erfassen und mittels eines Transferplanes auf die Nachfolger von ausscheidenden Mitarbeitern zu übertragen.

Beschäftigungsrisiken, hervorgerufen durch die Situation auf dem Weltmarkt, kann durch arbeitsmarktpolitische Instrumente wie auch durch interne Flexibilitätsinstrumente entgegengewirkt werden.

Umweltrisiken

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt

Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Die Saarstahl AG setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt Saarstahl ein integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus wird das Unternehmen behördlicherseits (mit Regelterminen und in engem Austausch) überwacht. Die Saarstahl AG investiert kontinuierlich in Maßnahmen, welche die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen und Umweltschutzanforderungen erfüllen. Dennoch bestehen darüber hinaus Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind. Ferner können auf Grundstücken der Saarstahl AG, die heute nicht mehr oder nur teilweise genutzt werden, aufgrund früherer Geschäftstätigkeiten Risiken aus Altlasten auftreten. Die Saarstahl AG begegnet diesen Risiken durch eine kontinuierliche Überwachung und planmäßige Sanierungsarbeiten.

Organisation des Chancenmanagements

Das Chancenmanagement umfasst den systematischen Umgang mit Chancen und Potenzialen. Es ist direkt in die Arbeit des Vorstandes der Saarstahl AG eingebettet. Der Vorstand identifiziert und diskutiert Chancen und Potenziale und führt bei Bedarf einen strategischen Dialog mit betroffenen Fachbereichen und Tochtergesellschaften über Markt- und Technologietrends. Bei dieser strategischen Arbeit orientiert sich der Vorstand an den aktuellen globalen sowie branchenspezifischen

schen Wachstumstreibern und entwickelt das Unternehmen kontinuierlich unter Berücksichtigung globaler Trends weiter.

Strategische Chancen

Da der Bedarf an individueller Mobilität weltweit wachsen wird, ergeben sich für Saarstahl als direkten und indirekten Zulieferer für die Automobilindustrie Wachstumschancen. Dies gilt insbesondere für den Heimatmarkt (EU) als auch für die Märkte in Asien und der NAFTA-Region. Von daher begreift die Saarstahl AG die Internationalisierung und die Erweiterung der Wertschöpfung als vordringliches Ziel und damit als Herausforderung und Chance zugleich. Viele der Kunden aus den Hauptabsatzbranchen Automobil- und Maschinenbau haben sich in der Vergangenheit internationalisiert oder treiben ihre Internationalisierung weiter voran. Die Saarstahl AG sieht deshalb die Chance, durch eine weitere internationale Präsenz die Kundenbindung mit bisherigen Kunden zu festigen und auch neue Kunden zu gewinnen.

Darüber hinaus kann in der Gewinnung von bisher nicht erreichten Neukunden eine Chance gesehen werden. Das Unternehmen verstärkt deshalb durch den Ausbau des Vertriebsnetzes seine weltweite Präsenz und hebt Potenziale insbesondere in neuen und aufstrebenden Märkten (z. B. Neueröffnung von Vertriebsbüros in Mexiko und Russland), ohne dabei die Marktposition in den Stammmärkten zu vernachlässigen. Neben der Ausweitung des internationalen Vertriebsnetzes setzt Saarstahl zur Steigerung der Kundenbindung auf die Intensivierung der technischen Kundenbetreuung weltweit.

Durch die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten besteht für das Unternehmen die Chance, die anspruchsvollen Anforderungen der Kunden zu erfüllen. Des Weiteren führen optimierte Prozesse und Anlagen zu einem Qualitäts- und Kostenvorteil gegenüber Wettbewerbern. Die Saarstahl AG ist deshalb bestrebt, ihre technische Kompetenz kontinuierlich auszubauen.

Ein wichtiger Baustein im Geschäftsmodell stellt die Weiterverarbeitung der Produkte Stab und Draht dar. Hierdurch ist das Unternehmen nicht nur in der Lage, seinen Kunden ein breites Portfolio aus hochwertigen Stahlprodukten anbieten zu können; vielmehr bieten einzelne Weiterverarbeitungsbetriebe auch die Möglichkeit, in ökonomisch attraktive Nischen vorzudringen. In diesem Zusammenhang ist die 2018 beschlossene Investition bei der Saar Blankstahl GmbH, einer Tochtergesellschaft der Saarstahl AG, in Höhe von 17 Mio. € zu nennen, die auf einem erwarteten Bedarfsanstieg von wärmebehandeltem Blankstahl für die Automobilindustrie basiert.

Durch die enge Zusammenarbeit mit Kunden und in dem Bestreben optimale Lösungen zu finden, ist es Saarstahl möglich, Potenziale im Produktbereich wie auch gleichzeitig Investitionspotenziale zu identifizieren. Der weitere Ausbau verschiedener Services (hier sind insbesondere Kundenbetreuung und logistische Dienstleistungen zu nennen) wird neben einer stabilen Produktqualität als Chance verstanden, sich gegenüber den Wettbewerbern zu differenzieren.

Saarstahl sieht Chancen im prognostizierten Gesamtwachstum und auch im anstehenden Umbruch des Automobilmarktes, wenn sich auch die Antriebstechnologien und damit das Mengengerüst zwischen den Geschäftsfeldern verschieben werden. Saarstahl wird anteilig profitieren. Zum einen werden, unabhängig von der Antriebsart, die derzeitigen Produkte der Saarstahl AG in etlichen Segmenten weiterhin benötigt. Zum anderen werden zukünftig auch neue Produkte notwendig sein, um neue Technologien, die der Markt erfordert, erfolgreich begleiten zu können. Hierzu gibt es im Unternehmen bereits umfangreiche Untersuchungen mit dem Ziel herauszufinden, wie die Saarstahl AG an dieser Entwicklung auf den Automobilmärkten weltweit partizipieren kann.

Operative Chancen

In der permanenten Optimierung der innerbetrieblichen Prozesse sieht Saarstahl eine Chance für einen beschleunigten und effizienteren Arbeitsablauf und damit Kostenersparnisse. Durch gezielte Investitionen in Produktionsanlagen besteht die Chance zur weiteren Differenzierung gegenüber dem Wettbewerb sowie zur Absicherung und Verbesserung der Ertragskraft durch Kostensenkungen. Seit Mitte November 2017 laufen die Bauarbeiten für die neue Stranggießanlage S1 im Stahlwerk von Saarstahl. Die Inbetriebnahme soll Ende 2019 erfolgen. Die neue, 5-strängige Anlage mit der Kurzbezeichnung S1 wird mit modernster Automatisierungs- und Kommunikationstechnik ausgestattet. Schon bei der Konzeption wurden konsequent die Ansätze von Industrie 4.0 verfolgt. Dadurch wird es möglich sein, die neue Anlage in die hochkomplexen Produktionsprozesse des LD-Stahlwerks optimal einzubinden.

Im Berichtsjahr hat Saarstahl zudem die Modernisierung der Straße 32 am Standort Neunkirchen abgeschlossen. Mit dieser Investition wurden die neuesten Technologien des Walzens und Kühlens implementiert und damit die Leistungsfähigkeit der Anlagen in Punkto Produktivität, Walzgeschwindigkeit und Qualität noch einmal verbessert. Ein regelmäßiger Austausch, gegenseitige Hilfestellungen und letztlich auch ein Lernen voneinander sind wichtige Bausteine für die Weiterentwicklung der Weiterverarbeitungsbereiche und Tochtergesellschaften.

In der kontinuierlichen und verbindlichen Anwendung der Methoden des Costmanagements und des Kosten-Controllings sieht Saarstahl die Chance zur Erhöhung der Kostensensitivität aller Mitarbeiter und letztlich zu verbesserten Kostenstrukturen.

Die Bündelung von Funktionen und Aktivitäten der Saarstahl AG und der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke in der SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA sowie deren Dienstleistungsgesellschaften wird als Chance gesehen. Dies wurde auch mit der Besetzung des Vorsitzenden der Geschäftsführung der SHS - Stahl-Holding-Saar sowie der Vorsitzenden des Vorstandes von Dillinger und Saarstahl zum 01.09.2018 in Personalunion in der Führung der Unternehmen unterstrichen.

Daneben gibt es eine Vielzahl von Gebieten, auf denen Saarstahl direkt mit Dillinger zusammenarbeitet. Im Zusammenrücken von Saarstahl und Dillinger besteht ein großes Potenzial für die Hebung von Synergien und damit für die Zukunft der saarländischen Stahl-Standorte. Doppelstrukturen sollen abgebaut werden.

Gesamteinschätzung der Risikosituation

Insgesamt sind derzeit weder Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, noch liegen Anzeichen für Entwicklungen vor, die nachhaltig einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

³ Quellen: IWF, OECD, World Steel Association, WV Stahl

Prognosebericht

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Verlangsamung des Wirtschaftswachstums

Für das Jahr 2019 ist mit einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums zu rechnen.³ Die OECD erwartet ein Wachstum der weltweiten Wirtschaftsleistung in Höhe von 3,3 % gegenüber 2018. Für das Schwellenland China wird in 2019 mit dem niedrigsten Wachstum des BIP seit fast drei Jahrzehnten gerechnet. Mit 6,2 % wird es aller Voraussicht nach nochmals um 0,4 % niedriger ausfallen als in 2018. Nach der Prognose der OECD wird der Euroraum nur noch um ca. 1,0 % wachsen. Ebenso wie im Euroraum wird für die deutsche Wirtschaft nach Angaben der OECD mit einem sehr stark abgeschwächten Wachstum von ca. 0,7 % für das Jahr 2019 gerechnet. Als Gründe für die eher schwache Wachstumsprognose werden die Risiken eines ungeordneten Brexits, eine erneute Krise im Euroraum und eine Verschärfung des weltweiten Handelskonfliktes genannt.

Auf Basis einer geringen weltweiten Steigerung der Wirtschaftsleistung wird sich auch die globale Stahlnachfrage in 2019 nur geringfügig positiv entwickeln. Worldsteel prognostiziert für 2019 ein Wachstum in Höhe von maximal 1,0 %, so dass sich die Erholung am globalen Stahlmarkt demzufolge in sehr verlangsamter Form fortsetzt. In der EU wird sich die Stahlnachfrage in 2019 deutlich vermindern. Bei den meisten Stahlverarbeitern in Europa ist der Konjunkturzyklus bereits weit fortgeschritten, so dass mit einer Abschwächung des Stahlbedarfs zu rechnen ist. Auch in Deutschland kann von ei-

ner eher rückläufigen Marktversorgung für 2019 ausgegangen werden. Zudem besteht ein erhebliches Risiko für die in der EU produzierende Stahlindustrie in den wachsenden Handelsumlenkungen, ausgelöst durch die US-Maßnahmen im Rahmen der Section 232.

Entwicklung der Saarstahl AG

Saarstahl erwartet ein herausforderndes Geschäftsjahr 2019. Vor dem Hintergrund der potenziellen Risiken und der damit verbundenen aktuellen konjunkturellen Situation ist grundsätzlich von einer stagnierenden Nachfrage in den für Saarstahl wichtigen stahlverarbeitenden Branchen Automobil und Maschinenbau für die Stahlprodukte Draht und Stab auszugehen. Deshalb rechnet das Unternehmen für 2019 trotz der besonderen Stellung im Markt insgesamt mit einer rückläufigen Absatzmenge gegenüber 2018 und mit einer entsprechend geringeren Auslastung der Anlagen im Stahlwerk sowie in den Walzwerken Völklingen, Neunkirchen und Burbach.

Saarstahl sieht sich zusätzlich in 2019 einem wesentlich höheren Druck auf der Kosten-/Margenseite ausgesetzt, der durch Erlössteigerungen nur eingeschränkt kompensiert werden kann. Das Unternehmen rechnet daher mit leicht niedrigeren Umsatzerlösen im Vergleich zu 2018 und mit positiven Ergebniszahlen – allerdings deutlich unter dem Niveau von 2018.

Dillingen, 28.03.2019



HARTMANN



DR. RICHTER



BAUES



SCHWEDA

³ Quellen: IWF, OECD, World Steel Association, WV Stahl

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz

Aktiva			
in T €	Anhang	31.12.2018	31.12.2017
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	769	546
II. Sachanlagen	(2)	463.474	460.751
III. Finanzanlagen	(3)	855.991	887.979
		1.320.234	1.349.276
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(4)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		71.170	62.652
2. Unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse		350.236	291.838
		421.406	354.490
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		306.580	277.082
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(5)	112.387	100.868
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		12	3.025
4. Sonstige Vermögensstände		68.435	109.271
		487.414	490.246
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		52.810	122.709
		961.630	967.445
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		52	64
		2.281.916	2.316.785

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz

Passiva			
in T €	Anhang	31.12.2018	31.12.2017
A. Eigenkapital	(6)		
I. Gezeichnetes Kapital		200.000	200.000
II. Kapitalrücklage		41.313	41.313
III. andere Gewinnrücklagen		917.730	917.730
IV. Bilanzgewinn		550.071	502.085
		1.709.114	1.661.128
B. Rückstellung			
1. Steuerrückstellungen	(7)	42.539	13.627
2. Sonstige Rückstellungen	(8)	170.641	227.306
		213.180	240.933
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(9)	200.464	233.921
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		268	645
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	64.654	61.758
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(11)	21.076	19.271
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(12)	53.030	71.393
6. Sonstige Verbindlichkeiten	(13)	19.648	27.319
		359.140	414.307
D. Passive Rechnungsabgrenzungsposten		482	417
		2.281.916	2.316.785

Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	Anhang	GJ 2018	GJ 2017
1. Umsatzerlöse	(14)	1.956.763	1.830.386
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und andere aktivierte Erzeugnisse	(15)	59.841	34.342
3. Sonstige betriebliche Erträge	(16)	22.499	48.355
		2.039.103	1.913.083
4. Materialaufwand	(17)	1.392.365	1.343.771
5. Personalaufwand	(18)	317.551	285.035
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(19)	45.964	44.251
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	181.785	222.881
		101.438	17.145
8. Beteiligungsergebnis	(21)	7.463	9.600
9. Zinsergebnis	(22)	743	1.930
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	34.716	7.254
11. Ergebnis nach Steuern		74.928	21.421
12. Sonstige Steuern	(24)	1.942	2.222
13. Jahresüberschuss		72.986	19.199
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		477.085	482.886
15. Bilanzgewinn		550.071	502.085

Anhang für das Geschäftsjahr 2018

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Saarstahl AG ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Sie hat ihren Sitz in der Bismarckstraße 57–59 in 66333 Völklingen und ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Saarbrücken unter der HRB Nummer 74820 registriert.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Mehrheitsaktionär der Saarstahl AG ist die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen. Diese wird für das Jahr 2018 einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufstellen, in den die Saarstahl AG einbezogen wird. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Beide sind auch am Sitz der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA erhältlich.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses wurden bestimmte Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang erläutert. Ebenso werden die „davon Vermerke“ auch im Anhang angegeben.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der **Immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen.

Die **Sachanlagen** werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf die Zugänge von beweglichem Anlagevermögen vom 01.01.2004 bis zum 31.12.2007 erfolgten nach der degressiven Abschreibungsmethode. Hierbei wurden die steuerlichen Abschreibungshöchstsätze zugrunde gelegt.

In die Herstellungskosten sind die aktivierungspflichtigen Bestandteile einbezogen. Soweit erforderlich, wird bei den Sachanlagen der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte, die mit 40 % der ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet sind.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von >250 bis 1000 € werden aktiviert und als Sammelposten gemäß den steuerlichen Vorschriften über 5 Jahre abgeschrieben.

Für die Ermittlung der Abschreibung wurde bis Ende 2010 in den einzelnen Anlagegruppen einheitlich folgende Nutzungsdauer angewandt:

in Jahren	Bis GJ 2010
Industriegebäude	12 – 20
Maschinen und maschinelle Anlagen	8 – 12
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5

Seit 2011 werden, wegen der einheitlichen Bewertung im Konzern, die steuerlichen Nutzungsdauern gemäß der allgemeinen amtlichen AFA-Tabelle unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern angewandt.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen und sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Bei Wegfall der Gründe für getätigte Abschreibungen werden Zuschreibungen vorgenommen.

Rohstoffe werden bei Zugang zu Anschaffungskosten und am Bilanzstichtag nach der Lifo-Methode bewertet. Der Unterschied gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB zu Marktpreisen beträgt 14,3 Millionen €.

Die **Hilfs- und Betriebsstoffe** werden zu gewogenen durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens
Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden im Vorratsvermögen mit einem Wert von 0 € bilanziert. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte sind mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Kurs zum 31.12.2018 bewertet.

Die Bewertung der **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** erfolgt zu Herstellungskosten, welche die aktivierungspflichtigen Bestandteile umfassen. In den Herstellungskosten sind angemessene Kosten für die allgemeine Verwaltung, für soziale Einrichtungen im Betrieb, für freiwillige soziale Leistungen sowie für die betriebliche Altersversorgung berücksichtigt. Die Erzeugnisse werden, soweit verlustfreie Bewertung erforderlich ist, zu den voraussichtlichen Verkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten angesetzt. Hierbei werden bei der Ermittlung der noch entstehenden Aufwendungen Vollkosten zugrunde gelegt.

Die verlustfreie Bewertung wurde auf Basis der einzelnen Kundenaufträge ermittelt. Die in den Vorräten wegen langer Lagerdauer und Sachmängeln bestehenden Risiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die Wertansätze der Vorräte entsprechen dem Niederwertprinzip. Als Verbrauchsfolgeverfahren wird die Lifo-Methode für die fertigen Erzeugnisse angewandt.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB zu Marktpreisen beträgt 41,1 Millionen €.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Unverzinsliche Forderungen sind abgezinst. Für alle erkennbaren Risiken werden individuelle Absetzungen vorgenommen. Für nicht erkennbare Risiken in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für bestimmte sonstige Vermögensgegenstände besteht eine Pauschalwertberichtigung, die bei den Einzelposten gekürzt ist.

Kurzfristige Fremdwährungsforderungen sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Langfristige Forderungen in Fremdwährung bestehen nicht.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb einer Restlaufzeit von einem Jahr fällig.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Diese sind zum Nennwert bilanziert. Bankguthaben in Fremdwährungen sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Gem. § 246 Abs.2 Satz 2 wurden insolvenzgesicherte Festgeldkonten mit den Rückstellungen für Altersteilzeit verrechnet.

Das **Gezeichnete Kapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die **Rückstellungen** beinhalten alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen.

Die Bewertung der Altersteilzeitrückstellung erfolgte gemäß der IDW-Stellungnahme vom 19.06.2013 und auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dabei wurde ein Rechnungszins in Höhe von 2,32 % und eine Anwartschaftsdynamik von 3 % p.a. berücksichtigt. Die Erfüllungsbeträge wurden nach der PUC-Methode ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck angewendet.

Sonstige langfristige Rückstellungen wurden mit einer Preissteigerungsrate von 2,0 % berechnet und gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, wobei kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet wurden. Langfristige Verbindlichkeiten in Fremdwährung bestehen nicht.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 32,0 % zugrunde, der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird.

Passive latente Steuern auf Währungsgewinne wurden mit aktiven latenten Steuern aus Abweichungen aus den Rückstellungen und dem Anlagevermögen saldiert.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Unter diesem Posten wird entgeltlich erworbene Software aktiviert.

(2) SACHANLAGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagespiegel dargestellt. Der Anlagespiegel ist dem Anhang als Anlage beigefügt.

Unter den technischen Anlagen und Maschinen bzw. anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Festwerte für Reserveteile und Betriebsmittel in Höhe von T€ 57.522 bilanziert.

(3) FINANZANLAGEN

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB sind in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Mit Kaufvertrag vom 19.12.2016 wurde von der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen deren Kommanditanteil an der Forge Saar Besitzgesellschaft mbH & Co. KG, Dillingen (FSB) erworben. Mit Beschluss vom 02.07.2018 wurde von der

Kapitalrücklage in Höhe von 196,5 Mio. € der FSB 17,9 Mio. € aufgelöst und mit den Verbindlichkeiten der Saarstahl AG aus Mietforderungen der FSB verrechnet. In gleicher Höhe wurde die Beteiligung an der FSB verringert.

Auf die Beteiligung Conflandey Industries S.A.S, Port-sur-Saône wurde eine Abschreibung vorgenommen. Wertangaben sind im Anlagespiegel ersichtlich.

Ausleihungen

Unter den Ausleihungen werden Darlehen an die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen, die Schweißdraht Luisenthal GmbH, Völklingen, die Drahtwerk St. Ingbert GmbH, St. Ingbert, die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen, die Drahtwerk Köln GmbH, Köln, ROGESA Roheisen-gesellschaft mbH, Dillingen und die Saar-Bandstahl GmbH, Völklingen ausgewiesen.

(4) VORRÄTE

Die Erhöhung der Vorräte resultiert aus dem mengen- und wertmäßigen Aufbau der Erzeugnisse bei gleichzeitigem Aufbau der Rohstoffe, hauptsächlich wertmäßig Legierungen und feuerfeste Materialien.

(5) FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 60.004 und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 52.383 enthalten.

(6) EIGENKAPITAL

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Saarstahl AG beträgt T€ 200.000 und ist in 20.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 10 T€ je Stückaktie aufgeteilt. In der Hauptversammlung vom 12.07.2018 wurde beschlossen, vom Bilanzgewinn 2017 in Höhe von T€ 502.085 einen Betrag von T€ 25.000 als Dividende an die Aktionäre auszuschütten und T€ 477.085 auf neue Rechnung vorzutragen.

(7) STEUERRÜCKSTELLUNGEN

In den Steuerrückstellungen sind Rückstellungen für Körperschafts- und Gewerbesteuer ausgewiesen.

(8) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 wurden insolvenzgesicherte Festgeldkonten in Höhe von T€ 5.731 mit den Rückstellungen für Altersteilzeit verrechnet.

Der Aufwand aus der Aufzinsung der Rückstellung für Altersteilzeit beträgt T€ 129.

(9) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Die Verbindlichkeiten betreffen acht langfristige Kredite.

in T €	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Restlaufzeit über 5 Jahre
Ifd. Jahr	35.188	165.276	53.327
(Vorjahr)	(33.627)	(200.294)	(73.033)

Zu den ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Sicherheiten:

in T €	31. Dez. 2018	31. Dez. 2017
Grundpfandrechte	200.464	233.921

(10) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

■ davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: T€ 64.654 (2017: T€ 61.757)

(11) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

■ davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: T€ 21.076 (2017: T€ 19.271)

■ davon Restlaufzeit über einem Jahr: T€ - (2017: T€ -)
Hier sind Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 3.812 und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 17.264 enthalten.

(12) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

■ davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: T€ 53.030 (2017: T€ 71.393)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren mit T€ 53.030 aus Lieferungen und Leistungen.

(13) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

- davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: T€ 19.648 (2017: T€ 27.319)

Aus Steuern bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 10.511 (2017: T€ 18.513) und im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von T€ 974 (2017: T€ 793).

Haftungsverhältnisse

in T€	2018	2017
Bürgschaften	7.070	9.902
davon für verbundene Unternehmen	(3.601)	(6.467)

Die eingegangenen Verpflichtungen für verbundene Unternehmen gegenüber Lieferanten und Kunden bzw. für Dritte waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen bzw. Dritte voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich am 31.12.2018 auf T€ 63.147.

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren anfallenden Verpflichtungen aus Pacht-, Miet-, Dienstleistungs- und Lea-

singverträgen (T€ 3.733) und Verpflichtungen aus den Bestelloblügen zum Bilanzstichtag 31.12.2018 (T€ 59.414).

DERIVATE FINANZINSTRUMENTE

Zur Absicherung gegen Zahlungsstromänderungsrisiken bei langfristigen Darlehen mit variablen Zinssätzen wurden drei Zins-Swaps in gleicher Höhe (84,4 Mio. €) abgeschlossen. Diese betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Da die Laufzeiten von Grund- und Sicherungsgeschäft gleich sind, ergibt sich für die gesamte Laufzeit des Darlehens ein Festzins. Darlehen und Zins-Swaps bilden gem. § 254 HGB eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge). Buchungstechnisch wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Die 84,4 Mio. € Zins-Swaps haben folgende Laufzeiten:

- 21,9 Mio. € bis 30.06.2021,
- 27,2 Mio. € bis 19.02.2026 und
- 35,3 Mio. € bis 18.05.2026.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) UMSATZERLÖSE

Die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen und die Aufteilung in Absatzmärkte sind wie folgt:

nach Produktgruppen

in T€	GJ 2018	GJ 2017
Qualitätsstahl	776.492	740.833
Edelstahl	1.077.145	942.490
Nebenprodukte, Lieferungen und Leistungen für Tochtergesellschaften und Sonstiges	103.126	147.063
	1.956.763	1.830.386

nach Absatzmärkten

in T€	GJ 2018	GJ 2017
Deutschland	1.096.216	1.066.969
Europäische Union	557.421	495.220
übriger Export	303.126	268.197
	1.956.763	1.830.386

(15) BESTANDSVERÄNDERUNGEN UND AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Diese Position setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	GJ 2018	GJ 2017
Bestandsänderungen	59.306	33.861
aktivierte Eigenleistungen	535	481
	59.841	34.342

(16) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in T€	GJ 2018	GJ 2017
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (Vorjahr)	12.654	41.622
Erträge aus Währungsumrechnung	225	149
Kursgewinne	4.807	0
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	0	1.736
übrige Erträge	4.813	4.848
	22.499	48.355
in den Erträgen sind für Vorjahre enthalten	15.748	44.490

(17) MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	GJ 2018	GJ 2017
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.248.629	1.201.568
Aufwendungen für bezogene Leistungen	143.736	142.203
	1.392.365	1.343.771

(18) PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	GJ 2018	GJ 2017
Löhne und Gehälter	256.396	230.987
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	61.155 (6.640)	54.048 (7.959)
	317.551	285.035

(19) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN

In dieser Position sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen enthalten.

(20) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in T€	GJ 2018	GJ 2017
Vertriebsaufwendungen	108.677	107.695
Verwaltungsaufwendungen einschließlich Miet- und Leasingraten	46.714	45.492
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	736	1.069
Übrige	25.658	68.625
	181.785	222.881
in den übrigen Aufwendungen sind für Vorjahre enthalten	2.508	1.679

(21) BETEILIGUNGSERGEBNIS

Das Beteiligungsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	GJ 2018	GJ 2017
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	3.087	7.946
davon aus verbundenen Unternehmen	(3.087)	(7.946)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-2.956	-1.406
davon aus verbundenen Unternehmen	(-2.956)	(-1.406)
Erträge aus Beteiligungen	7.442	3.060
davon aus verbundenen Unternehmen	(2.942)	(3.060)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-110	0
davon aus verbundenen Unternehmen	(-110)	(0)
	7.463	9.600

(22) ZINSERGEBNIS

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	GJ 2018	GJ 2017
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.864	6.173
davon aus verbundenen Unternehmen	(5.501)	(5.828)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.592	3.768
davon aus verbundenen Unternehmen	(812)	(767)
Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen	-2.326	-2.377
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.387	-5.634
davon an verbundene Unternehmen	(9)	(0)
	743	1.930

(23) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Aufwendungen in Höhe von T€ 387 (2017: T€ 796) und Erträge in Höhe von T€ 356 (2017: T€ 10) für Vorjahre enthalten.

(24) SONSTIGE STEUERN

In dieser Position sind im Wesentlichen Aufwendungen für Grundsteuern enthalten.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

in T€	BRUTTOWERTE						ABSCHREIBUNGEN					NETTOWERTE	
	01.01.2018	Verschm. SMV (01.01.2018)	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2018	01.01.2018	Verschm. SMV (01.01.2018)	Zugänge	Abgänge	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.546	-	607	954	51	1.250	1.000	-	373	866	507	743	546
2. geleistete Anzahlungen	-	-	26	-	-	26	-	-	-	-	-	26	-
	1.546	-	633	954	51	1.276	1.000	-	373	866	507	769	546
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	398.391	1.171	3.472	1.165	385	402.254	279.092	618	6.265	479	285.496	116.758	119.299
2. technische Anlagen und Maschinen	1.131.006	15.464	7.678	414	3.752	1.157.486	833.483	12.053	34.958	353	880.140	277.346	297.523
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	104.697	36	5.679	996	558	109.974	72.994	36	4.369	994	76.404	33.570	31.703
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.226	-	28.355	35	-4.746	35.800	-	-	-	-	-	35.800	12.226
	1.646.320	16.671	45.184	2.610	-51	1.705.514	1.185.569	12.707	45.591	1.826	1.242.040	463.474	460.751
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	452.563	-	-	34.150	-	418.413	33.643	-	110	-	33.753	384.660	418.920
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	167.483	-	2.310	12.538	-	157.255	2.900	-	-	-	2.900	154.355	164.583
3. Beteiligungen	259.476	-	-	-	-	259.476	-	-	-	-	-	259.476	259.476
4. Ausleihung an verbundene Unternehmen	-	-	12.500	-	-	12.500	-	-	-	-	-	12.500	-
5. sonstige Ausleihungen	45.000	-	-	-	-	45.000	-	-	-	-	-	45.000	45.000
	924.522	-	14.810	46.688	-	892.644	36.543	-	110	-	36.653	855.991	887.979
	2.572.388	16.671	60.627	50.252	-	2.599.434	1.223.112	12.707	46.074	2.692	1.279.200	1.320.234	1.349.276

AUFSTELLUNG DES ANTEILBESITZES

	Anteil am Kapital in %		Eigenkapital 31.12.2018	Ergebnis des GJ 2018
	direkt	indirekt	in T€	in T€
1. Verbundene Unternehmen				
a) Inland				
Saar-Blankstahl GmbH, Homburg	100,000		42.022	0 ¹⁾
Saar-Bandstahl GmbH, Völklingen	100,000		10.897	0 ¹⁾³⁾
Saarstahl-Export GmbH, Völklingen	100,000		1.585	0 ¹⁾
Metallurgische Gesellschaft Saar GmbH, Völklingen	100,000		5.123	0 ¹⁾
Saarstahl-Vermögensverwaltung GmbH, Völklingen	100,000		8.666	207
Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen	99,948	0,052	80.345	-10.284
Saarstahl Finanzanlagen GmbH, Völklingen	100,000		23.517	-3
Drahtwerk St. Ingbert GmbH, St. Ingbert	2,490	97,510	22.991	-708
Saarstahl Beteiligungsgesellschaft mbH, Völklingen	100,000		4.318	-6
DWK Drahtwerk Köln GmbH, Köln	3,618	96,382	4.869	-4.738
SIB-Immobilien-gesellschaft mbH, Völklingen		100,000	64	3
Neunkircher Eisenwerk Wohnungsgesellschaft mbH, Völklingen	100,000		9.464	-140
Gewerbe- und Wohnpark Heubügel GmbH, Völklingen		89,000	7	-20
FORGE Saar GmbH, Dillingen	100,000		127	12
FORGE Saar Besitzgesellschaft mbH & Co. KG, Dillingen	99,999	0,001	178.835	-2
Schweißdraht Luisenthal GmbH, Völklingen		100,000	1.008	-1.124
45. Saarstahl Beteiligungsgesellschaft mbH, Völklingen	100,000		61	-5
Stahlguss Saar GmbH, St. Ingbert	100,000		-6.606	0
Saar Stahlbau GmbH, Völklingen	100,000		5.217	-515
Saar Rail GmbH, Völklingen	100,000		9.963	0 ¹⁾

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung

²⁾ Landeswährung in € umgerechnet

³⁾ Ergebnis des Jahres wurde in die Gewinnrücklage eingestellt und nicht als EAV abgeführt

⁴⁾ Konzernabschluss - DHS hält 10 % eigene Anteile

⁵⁾ Endgültige Abschlüsse lagen bei Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht vor; Angaben sind vorläufig

⁶⁾ letzter Jahresabschluss zum 31.03.2018

⁷⁾ Rumpfgeschäftsjahr von neun Monaten vom 01.04.2018 bis 31.12.2018

	Anteil am Kapital in %		Eigenkapital 31.12.2018	Ergebnis des GJ 2018
	direkt	indirekt	in T€	in T€
b) Ausland ⁽²⁾				²⁾
Secosar S.A.S., Bussy-Saint-Georges / Frankreich	99,990	0,010	15.967	375 ⁵⁾
Secosar Etirage S.A.S., Bussy-Saint-Georges / Frankreich		100,000	-5.924	-1.676 ⁵⁾
Quinofer S.A.S., Bussy-Saint-Georges / Frankreich		100,000	1.214	26 ⁵⁾
Saarstahl AG, Zürich / Schweiz	100,000		2.587	89 ²⁾⁵⁾
Les Aciers Fins de la Sarre S.A., Liège / Belgien	95,833	4,167	3.968	323 ⁵⁾
Acciai della Saar S.r.l., Milano / Italien	100,000		622	-13
Saarsteel Inc., Rochester Hills	100,000		311	25 ²⁾⁵⁾
Saarstahl (S.E.A.), Petaling Jaya / Malaysia		100,000	122	45 ²⁾⁵⁾
Conflandey Industries S.A.S., Port-sur-Saône / Frankreich	80,000	20,000	5.078	-137
Saarstahl Iberica S.A., Sant Just Desvern Barcelona / Spanien		100,000	722	28 ⁵⁾
FILMETAL S.A., Bussy-Saint-Georges / Frankreich		99,270	1.772	-115
EUROFIL Polska sp. z.o.o., Warsaw / Polen		98,000	-76	-3 ²⁾
S.P.M. Participation S.A.S., Bussy-Saint-Georges / Frankreich	100,000		-11.404	-105 ⁵⁾
Saarstahl Shanghai Limited, Shanghai		100,000	523	168 ²⁾⁵⁾
Saarstahl Export India Pvt Ltd, Mumbai / Indien	1,000	99,000	124	-5 ²⁾⁶⁾
Saarstahl Demir Celik, Istanbul / Türkei		100,000	110	34 ²⁾⁵⁾
Saarstahl s.r.o. Ostrava / Tschechien		100,000	272	18 ²⁾⁵⁾
Saarstahl UK Limited, Scunthorpe	100,000		179	10 ²⁾⁵⁾⁷⁾

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung

²⁾ Landeswährung in € umgerechnet

³⁾ Ergebnis des Jahres wurde in die Gewinnrücklage eingestellt und nicht als EAV abgeführt

⁴⁾ Konzernabschluss - DHS hält 10 % eigene Anteile

⁵⁾ Endgültige Abschlüsse lagen bei Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht vor; Angaben sind vorläufig

⁶⁾ letzter Jahresabschluss zum 31.03.2018

⁷⁾ Rumpfgeschäftsjahr von neun Monaten vom 01.04.2018 bis 31.12.2018

	Anteil am Kapital in %		Eigenkapital 31.12.2018	Ergebnis des GJ 2018
	direkt	indirekt	in T€	in T€
2. Beteiligungen				
DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen	33,750		2.665.599	143 ⁴⁾
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	50,000		265.490	1.755
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	24,500	25,500	301.636	1.413 ¹⁾
Kraftwerk Wehrden GmbH, Völklingen	33,333		103	1

- ¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung
- ²⁾ Landeswährung in € umgerechnet
- ³⁾ Ergebnis des Jahres wurde in die Gewinnrücklage eingestellt und nicht als EAV abgeführt
- ⁴⁾ Konzernabschluss - DHS hält 10 % eigene Anteile
- ⁵⁾ Endgültige Abschlüsse lagen bei Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht vor; Angaben sind vorläufig
- ⁶⁾ letzter Jahresabschluss zum 31.03.2018
- ⁷⁾ Rumpfgeschäftsjahr von neun Monaten vom 01.04.2018 bis 31.12.2018

Sonstige Angaben

NACHTRAGSBERICHT

Berichtspflichtige Ereignisse nach Bilanzstichtag liegen nicht vor.

SONSTIGE ANGABEN

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen T€ 691.

Die Angaben über die Bezüge der derzeitigen und der früheren Vorstände entfallen gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

in T€	GJ 2018	GJ 2017
Lohnempfänger	3.402	3.139
Angestellte	932	892
Summe Ø Beschäftigte gem. § 267 Abs. 5 HGB	4.334	4.031
Auszubildende und Praktikanten	289	298
Gesamt	4.623	4.329

Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat uns die SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen, (SHS) mitgeteilt, dass sie eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft hält.

Gemäß § 20 Abs. 1 AktG hat uns die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen, mitgeteilt, dass sie mehr als 25 % der Aktien an unserer Gesellschaft hält.

Die Saarstahl AG ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG (DSV), ebenso die AG der Dillinger Hüttenwerke. Die Saarstahl AG und die AG der Dillinger Hüttenwerke halten je 50 % der Anteile an der DSV.

Auf die Angabe des Gesamthonorars für den Abschlussprüfer wird verzichtet, da die Angaben im befreienden Konzernabschluss der SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen gemacht werden.

Marktunübliche Geschäfte gemäß § 285 Nr. 21 HGB wurden keine getätigt.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf € 72.985.983,55
 Nach Berücksichtigung eines Gewinnvortrages in Höhe von € 477.084.951,69
 ergibt sich ein Bilanzgewinn von € 550.070.935,24

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von € 550.070.935,24 einen Betrag von € 16.573.800,00 auszuschütten und den Restbetrag von € 533.497.135,24 auf neue Rechnung vorzutragen.

Völklingen, den 06. März 2019

Der Vorstand


HARTMANN


BAUES


DR. RICHTER


SCHWEDA

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

AN DIE SAARSTAHL AKTIENGESELLSCHAFT, VÖLKLINGEN

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Saarstahl Aktiengesellschaft, Völklingen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Saarstahl Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen

Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vor-

schriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Ver-

stöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahres-

abschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

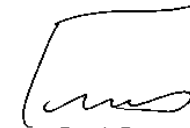
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben

aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

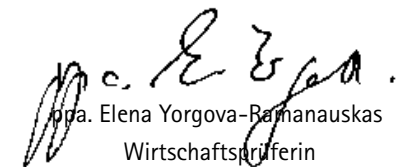
Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Saarbrücken, den 10. April 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Frank Evers
Wirtschaftsprüfer



ppa. Elena Yorgova-Ramanauskas
Wirtschaftsprüferin

IMPRESSUM

Herausgeber:

Saarstahl AG
66330 Völklingen

Telefon: +49 (0) 6898/10-0

www.saarstahl.com

E-Mail: saarstahl@saarstahl.com

Redaktion:

Ute Engel,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA
Dr. Antje Fuchs,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Konzeption/Gestaltung:

Markus Renner,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA
Michelle Blandfort, GBQ Saar mbH